

Landkreis Ebersberg

14. Wahlperiode 2014-2020/ULV/22. ULV-Ausschuss



Protokoll

**22. Sitzung des ULV-Ausschusses mit öffentlichem und nichtöffentlichem Teil
am Mittwoch, 28.11.2018 im Hermann-Beham-Saal**

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 19:25 Uhr

Vorsitzender: Robert Niedergesäß
Schriftführer: Gabriele Köhnen, Norbert Neugebauer

Anwesend sind:

CSU-FDP-Fraktion

Lechner, Martin
Müller, Alexander

Vertretung von Frau Magdalena Föstl; ab-
wesend ab 18:07 Uhr

Riedl, Johann
Schmidt, Arnold
Schwaiger, Johann

abwesend ab 19:13 Uhr
Vertretung von Frau Franziska Hilger

SPD-Fraktion

Bittner, Ursula
Glaser, Renate, Dr.
Poschenrieder, Bianka

abwesend ab 19:05 Uhr

GRÜNE-Fraktion

Goldner, Philipp

abwesend ab 19:15 Uhr

Freie Wähler-Fraktion

Maurer, Ludwig
Ossenstetter, Simon

anwesend ab 15:09 Uhr
abwesend ab 17:20 Uhr

AG AfD-BP-ödp-parteilos

Theurich, Hagen

abwesend ab 17:24 Uhr

Abwesend sind:

CSU-FDP-Fraktion

Föstl, Magdalena
Hilger, Franziska
Vodermair, Manfred

vertreten durch Herrn Alexander Müller
vertreten durch Herrn Johann Schwaiger
entschuldigt

GRÜNE-Fraktion

Ackstaller, Ilke

entschuldigt

Robert Niedergesäß
Vorsitzender

Gabriele Köhnen
Schriftführerin

Norbert Neugebauer
Schriftführer

Inhalt:

Öffentlicher Teil

- TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Einwände zur Niederschrift der vorausgehenden Sitzung
- TOP 2 Bürgerinnen und Bürger fragen
- TOP 3 ÖPNV; MVV-Tarifstrukturreform; Beschluss der MVV-Gesellschafterversammlung vom 23.11.2018
- TOP 4 Energiewende 2030; Klimafolgen;
a) Klimawandel und Erderhitzung – was können wir dagegen tun? Mit welchen Folgen müssen wir rechnen? - Referent Björn Walz
b) Klimafolgenmanagement; weitere Schritte
Antrag der Fraktion Die GRÜNEN vom 23.06.2015 sowie Initiative des Klimaschutzmanagers
Vorlage: 2018/3285
- TOP 5 Europäische Metropolregion München;
Vorstellung der Aufgaben und Organisation durch den Geschäftsführer Wolfgang Widmann
Vorlage: 2018/3308
- TOP 6 Nahverkehrsplan zur Fortschreibung des Mobilitätskonzeptes des Landkreises Ebersberg; Vorstellung der Rahmenkonzeption
Vorlage: 2018/3222
- TOP 7 Fahrradfreundlicher Landkreis;
a) Bericht aus dem Lenkungskreis "Fahrradfreundlicher Landkreis" vom 12.11.2018
b) Durchführung einzelner Projekte
c) Stellenbeschreibung "Grundstücksbeschaffung"
Vorlage: 2018/3272
- TOP 8 Fahrradfreundlicher Landkreis;
Beitritt zur "Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V." (AGFK)
Vorlage: 2018/3289
- TOP 9 "Jahr der Biene - der Landkreis Ebersberg summt"; - Jahresbericht und Ausblick
Vorlage: 2018/3317
- TOP 10 Kreisstraße EBE 13;
Verkehrssicherung in Glonn zwischen Heckenweg und Mattenhofener Straße
Vorlage: 2018/3221
- TOP 11 Bekanntgabe von Eilentscheidungen
- TOP 12 Informationen und Bekanntgaben
- TOP 12.1 Kündigung des DSD-Vertrags
- TOP 13 Bekanntgabe aus nichtöffentlicher Sitzung
- TOP 14 Anfragen

Öffentlicher Teil

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit und Einwände zur Niederschrift der vorausgehenden Sitzung
-------	---

Landrat Niedergesäß begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Das mit Datum 22.11.18 versandte Protokoll der vorausgehenden Sitzung wird einstimmig genehmigt.

Landrat Niedergesäß bittet um Zustimmung zu einer geänderten Behandlung der Tagesordnung. Da der MVV-Vertreter, Herr Specht, erst gegen 17:00 Uhr anwesend sein könne, schlägt er vor, TOP 3 mit TOP 9 zu tauschen. Dem Vorschlag wird seitens der Kreisräte zugestimmt.

Weiterhin teilt er mit, dass TOP 10 abgesetzt und in der nächsten Sitzung behandelt werde.

TOP 2	Bürgerinnen und Bürger fragen
-------	-------------------------------

Keine Anfragen

TOP 3	ÖPNV; MVV-Tarifstrukturreform; Beschluss der MVV-Gesellschafterversammlung vom 23.11.2018
-------	---

Vorberatung

An der Beratung nahmen teil:

Herr Norbert Specht, MVV

Herr Henry Rüstow, SG 11

Landrat Niedergesäß gibt einen kurzen Überblick über die Verhandlungen und das erzielte Ergebnis. Der Abbau der Tarifsprünge und das verbundweite Sozialticket sind nur zwei Beispiele für die ausgehandelten Verbesserungen. Die Sitzungsvorlage für den KSA am 03.12.18 sei fertiggestellt; man wolle aber den ULV als Fachausschuss heute beteiligen.

Herr Specht erläutert die Eckpunkte der MVV-Tarifreform.

Er merkt an, dass im Jahr 2017 die Fahrpreise um 1,9 % angehoben wurden, im Jahr 2018 stagnierten und zum Fahrplanwechsel im Dezember 2019 eine Preissenkung durchschnittlich um 7 – 8 % vorausgesagt werden kann.

Die Finanzierung der Reform ist wie folgt vorgesehen:

35 Mio. € Landeshauptstadt München,

33 Mio. € Freistaat Bayern

10 Mio. € die acht Verbundlandkreise (für Ebersberg bedeute das im worst case 350.000 €)

Die Kreisräte bedanken sich bei Landrat Niedergesäß für sein Engagement. Es sei eine gute Reform ausgehandelt worden und man hoffe, dass mit diesen Änderungen noch mehr Fahrgäste die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen. Ein besonderer Dank gilt dem Landrat für die Durchsetzung des Sozialtickets. Ein herzlicher Dank geht ebenfalls an Herrn Rüstow stellvertretend für alle Mitarbeiter, die in vielen Arbeitssitzungen die Reform mit auf den Weg gebracht haben.

Der ULV-Ausschuss fasste folgenden Beschluss:

Dem Kreisausschuss wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

Dem Kreistag wird folgender Beschluss vorgeschlagen:

1. **Die Zustimmung zur Umsetzung der MVV Tarifreform gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 23.11.2018, zum Fahrplanwechsel im Dezember 2019, wird unter Vorbehalt der Zustimmung der Landeshauptstadt München sowie aller MVV Verbund-Landkreise dem Kreistag durch den KSA empfohlen.**
 - **Vereinheitlichung des Tarifsystems auf sieben Zonen (Zone M + 6 Zonen Umland)**
 - **gezielte Anpassung der Tarifgrenzen**
 - **einheitliche Zählregel für alle Tarifprodukte (mehrfach durchfahrene Zonen zählen nur einmal)**
 - **Abschaffung der Sperrzeit im Seniorentarif mit Anhebung der Altersgrenze auf 65 Jahre**
 - **Einführung einer neuen Streifenkarte für das U21 Angebot**
 - **Einführung eines verbundeinheitlichen Sozialtickets**

2. **Der Landrat wird ermächtigt, alle notwendigen Maßnahmen für den Erlass einer allgemeinen Vorschrift gemäß den Anforderungen der VO (EU) 1370/2007 zur Regelung der Finanzierung eines eventuell eintretenden Ausgleichsbedarfs im Sinne des Sachvortrages zu treffen.**

einstimmig angenommen

TOP 4	Energiewende 2030; Klimafolgen; a) Klimawandel und Erderhitzung – was können wir dagegen tun? Mit welchen Folgen müssen wir rechnen? - Referent Björn Walz b) Klimafolgenmanagement; weitere Schritte Antrag der Fraktion Die GRÜNEN vom 23.06.2015 sowie Initiative des Klimaschutzmanagers
-------	---

2018/3285

Vorberatung

An der Beratung nahmen teil:

Björn Walz, Wetterexperte
Hans Gröbmayer, KSM

a) Landrat Niedergesäß führt in das Thema Klimawandel und Erderwärmung ein. Der Landkreis Ebersberg ist sehr aktiv in den Bereichen Klimaschutz und Klimawandel. Dies wurde auch bei der Energiepreisverleihung deutlich. Man muss sich bewusst sein, dass man nicht die Welt retten kann, aber vor Ort alles Mögliche auf den Weg bringen muss, um den direkten Lebensraum zu erhalten nach dem Motto „global denken, lokal handeln“.

Herr Walz referiert anschaulich anhand einer Präsentation (Protokollanlage 1) über den Klimawandel, die Erderwärmung und den Treibhauseffekt. Er macht deutlich, dass beispielsweise der Zugspitzgletscher in ca. 20 Jahren weggeschmolzen sein wird. Der CO₂-Wert befinde sich auf einem Stand wie vor ca. 3 Mio. Jahren und es werde in der Zukunft aufgrund der aktuellen Werte und Entwicklung keine Eiszeit auf der Erde mehr geben. Der Meeresspiegel war damals 30 m höher als gegenwärtig.

Um solche katastrophalen Ausmaße des Klimawandels einzudämmen und den CO₂-Ausstoß, der seit der industriellen Revolution um 50 % angestiegen ist, massiv zu reduzieren, müsste die Wirtschaft innerhalb der nächsten 5 – 10 Jahre komplett umgebaut werden.

Die Kreisräte zeigen sich entsetzt über diese plakative Darstellung und die Ausmaße des Klimawandels und sehen sich und alle Politiker in der Pflicht, aktiv am Klimaschutz mitzuarbeiten.

Landrat Niedergesäß merkt an, dass ab 01.01.2019 EBERstrom zu beziehen sei. mehr als. Der Strom werde aus Biogas, Solarenergie und Windkraft gewonnen.

b) Herr Gröbmayer appelliert ebenfalls, dass der CO₂- Verbrauch dringend eingedämmt werden müsse, jedes Gramm CO₂ müsse eingespart werden. Er stellt eine Broschüre des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz vor, diese wird als Anlage 2 zum Protokoll mitversandt.

Es wird vereinbart, dass das Thema Klimawandel und Klimaschutz bei einer der nächsten Bürgermeisterdienstbesprechungen behandelt wird.

Entsprechend dem Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 23.06.2015 wird unter der Federführung von Herrn Gröbmayer eine Arbeitsgruppe einberufen. Dieser Arbeitsgruppe soll auch ein Bürgermeisterversorger angehören.

Der Sachvortrag wird zur Kenntnis genommen.

TOP 5	Europäische Metropolregion München; Vorstellung der Aufgaben und Organisation durch den Geschäftsführer Wolfgang Widmann
-------	--

2018/3308

WR

An der Beratung nahmen teil:

Wolfgang Wittmann, Geschäftsführer der EMM

Landrat Niedergesäß begrüßt den Geschäftsführer der EMM, Herrn Wolfgang Wittmann.

Herr Wittmann erläutert anhand einer Präsentation (Anlage 3) die Struktur und die Aufgaben der Europäischen Metropolregion. Es handelt sich um eine Solidargemeinschaft für interessenübergreifende Zusammenarbeit – ein Netzwerk aus starken Partnern und Firmen. Einige der wesentlichen Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, sind der Siedlungsdruck (Stadt/Landentwicklung), die Mobilität und der Fachkräftemangel.

Landrat Niedergesäß bedankt sich für die Präsentation und unterstreicht die Wichtigkeit der Mitgliedschaft des Landkreises.

Schwerpunktthema in der nachfolgenden Diskussion ist der ÖPNV und die Möglichkeit des Ein-Ticket-Systems für den gesamten EMM-Bereich. Ebenso wird darum gebeten, dass die Verantwortlichen der EMM alle Projekte auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit durchführen.

Vom Sachvortrag wird Kenntnis genommen.

TOP 6	Nahverkehrsplan zur Fortschreibung des Mobilitätskonzeptes des Landkreises Ebersberg; Vorstellung der Rahmenkonzeption
-------	---

2018/3222

Vorberatung

An der Beratung nahmen teil:

Dr. Markus Haller, MVV Consulting

Henry Rüstow, SG 11

Landrat Niedergesäß führt zu Beginn aus, dass der ULV in seiner Sitzung am 06.03.18 den Beschluss zur Fortschreibung des Mobilitätsgutachtens gefasst habe. Ziel sei eine durchgehende, landkreisweite ÖPNV-Versorgung 24 Stunden und sieben Tage die Woche. Die vorhandenen Systeme wie z.B. Carsharing seien weiter auszubauen, auch wenn der Landkreis Ebersberg bereits Modell Landkreis für Carsharing in Deutschland sei.

Dr. Haller erläutert im Anschluss anhand seiner Präsentation (Anlage 4) die Rahmenkonzeption. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass im verdichteten Raum (Folie 8) Markt Schwaben fehlt.

Landrat Niedergesäß bedankt sich bei Herrn Dr. Haller und Herrn Rüstow für die gute Arbeit. Er nimmt Bezug auf die Online-Befragung, an der gut 1.800 Personen teilgenommen haben. Bei allen Überlegungen und Planungen sei es wichtig, die Fahrgäste einzubinden.

In der anschließenden Diskussion wurden folgende Punkte angesprochen:

- die Taktung der Hauptlinie Glonn – Höhenkirchen. Es wurde vorgeschlagen, dass die Linie 411 besser von Glonn nach Neu-Perlach geleitet werde, dort gebe es S- und U-Bahnanschluss.
- eine Taktung von 20 Minuten reiche nicht, ein 10-Minuten-Takt müsse das Ziel sein.
- auch an den Tagen Donnerstag – Sonntag müsse nachts ein Stundentakt in der SVZ gewährleistet werden.
- auf vielen Linien fahren die Busse relativ leer. Es sei besser, mehr auf Rufbusse umzustellen.
- können Schulbusse im ÖPNV fahren?

Dr. Haller sagt zu, dass alle Punkte in die weiteren Überlegungen einfließen werden.

Der ULV-Ausschuss fasste folgenden Beschluss:

Der ULV-Ausschuss stimmt der Rahmenkonzeption des Nahverkehrsplanes des Landkreises Ebersberg zur Fortschreibung des Mobilitätskonzeptes zu.



einstimmig angenommen

TOP 7	Fahrradfreundlicher Landkreis; a) Bericht aus dem Lenkungskreis "Fahrradfreundlicher Landkreis" vom 12.11.2018 b) Durchführung einzelner Projekte c) Stellenbeschreibung "Grundstücksbeschaffung"
-------	--

2018/3272

Dieser Tagesordnungspunkt wird auf die nächste Sitzung (19.03.2019) verschoben.

TOP 8	Fahrradfreundlicher Landkreis; Beitritt zur "Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V." (AGFK)
-------	---

2018/3289

Das Thema Radfahren gewinnt immer größere Bedeutung. Der Landkreis Ebersberg trägt dem Rechnung, u.a. durch die Initiative für einen fahrradfreundlichen Landkreis und dem Radwegeprogramm 2030.

Es ist erklärtes Ziel, die Zertifizierung „Fahrradfreundlicher Landkreis“ zu erhalten. Aus diesem Grund empfiehlt die Verwaltung einen Beitritt zur **Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommune**.

Die Landkreise Starnberg und Fürth führen bereits dieses Qualitätssiegel und werden den Landkreis Ebersberg auf dem Weg zur Erreichung der Zertifizierung begleiten.

Der ULV-Ausschuss fasste folgenden Beschluss:

Der Landkreis Ebersberg beantragt die Mitgliedschaft bei der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. und strebt die Qualifizierung „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern“ an.

Dem ULV-Ausschuss wird jährlich über die Aktivitäten des Landkreises berichtet.



einstimmig angenommen

TOP 9	"Jahr der Biene - der Landkreis Ebersberg summt"; - Jahresbericht und Ausblick
-------	--

2018/3317

Vorberatung

An der Beratung nahmen teil:

Dr. Roswitha Holzmann, SG 45

Johann Taschner, SG 45

Landrat Niedergesäß bedankt sich bei Frau Dr. Holzmann und Herrn Taschner stellvertretend für die untere Naturschutzbehörde für das Engagement im abgelaufenen „Jahr der Biene“.

Frau Dr. Holzmann berichtet über die verschiedenen Aktionen, die sowohl von der Naturschutzbehörde als auch von den Landwirten, den Mitgliedern des Aktionsbündnisses, aber auch Privatinitiativen durchgeführt wurden. Als Beispiel berichtet sie, dass fünf ha Blumen-samen verteilt wurden, d.h. eine Fläche von sieben Fußballfeldern sei zum Blühen gebracht worden.

Das Engagement zum Erhalt der Artenvielfalt werde im neuen Jahr fortgesetzt, u.a. werden Schulungen für Bauhofmitarbeiter angeboten. Weitere Blühflächen werden angelegt und vor allem sollen weitere Teilnehmer für das Aktionsbündnis gewonnen werden.

Auf Nachfrage teilt sie mit, dass alle Akteure unentgeltlich teilgenommen haben (auch 53 Landwirte haben freiwillig mitgemacht). Auch die Imker im Landkreis wurden zu jeder Zeit eingebunden und haben sich konstruktiv eingebracht.

Landrat Niedergesäß ergänzt, dass der Landkreis Ebersberg als erster Landkreis dem deutschlandweiten Aktionsbündnis „Deutschland summt“ beigetreten sei. Er betont die gute Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft.

Auch die Ausschussmitglieder bedankten sich für die sehr gute Arbeit der uNB.

Vom Sachvortrag wird Kenntnis genommen.

TOP 10	Kreisstraße EBE 13; Verkehrssicherung in Glonn zwischen Heckenweg und Mattenhofener Straße
--------	---

2018/3221

16/631 -3/2 - EBE 13 -42 -

Dieser Tagesordnungspunkt wurde abgesetzt und auf die nächste Sitzung (19.03.19) verschoben.

TOP 11	Bekanntgabe von Eilentscheidungen
--------	-----------------------------------

keine

TOP 12	Informationen und Bekanntgaben
--------	--------------------------------

keine

TOP 12.1	Kündigung des DSD-Vertrags
----------	----------------------------

Vorberatung

An der Beratung nahmen teil:

Johannes Dirscherl, SG 16

Herr Dirscherl erläutert die Kündigung des Vertrages. DSD sei ab 2019 nicht mehr zuständig, künftige Verhandlungen werden mit Redual geführt.

TOP 13	Bekanntgabe aus nichtöffentlicher Sitzung
--------	---

keine

TOP 14	Anfragen
--------	----------

keine

Ende der Niederschrift der öffentlichen Sitzung.



DER Klimawandel, DIE verdrängte Herausforderung

Globale und lokale Auswirkungen

Björn Walz, Grafing

Worum es heute geht...

Globale Erwärmung: Aktueller Stand

Was ist der Klimawandel? Wer ist schuld?

Welche Auswirkungen gibt es bereits?

Womit müssen wir zukünftig im Landkreis rechnen?

Was können wir tun, um den Klimawandel zu bekämpfen?

...und natürlich Ihre Fragen beantworten!

Klimawandel ...die verdrängte Herausforderung

1,5 Grad, 2 Grad oder 4 Grad Erwärmung bis 2100?

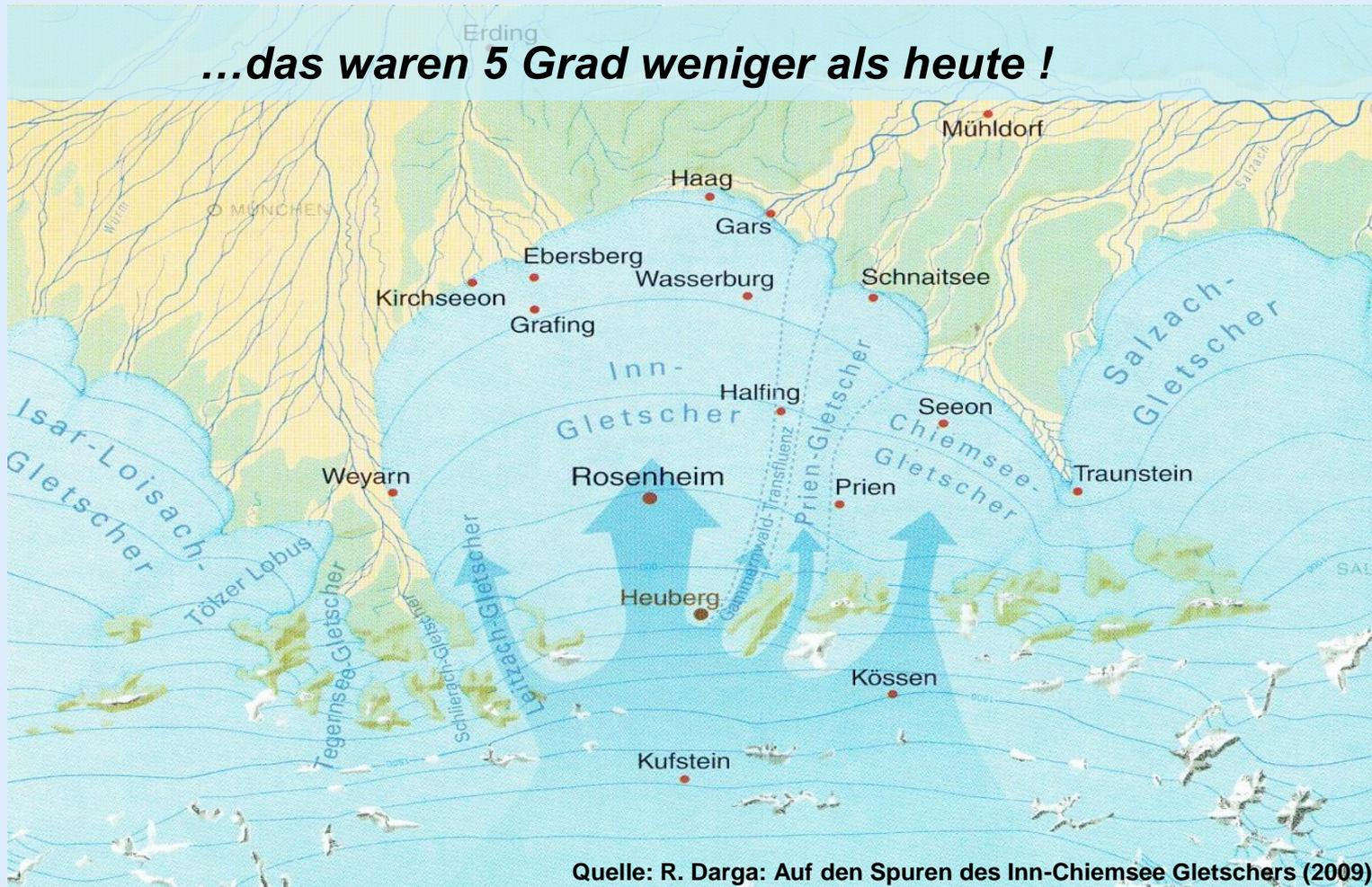
„...das ist doch ganz angenehm und gar nicht so schlimm...“



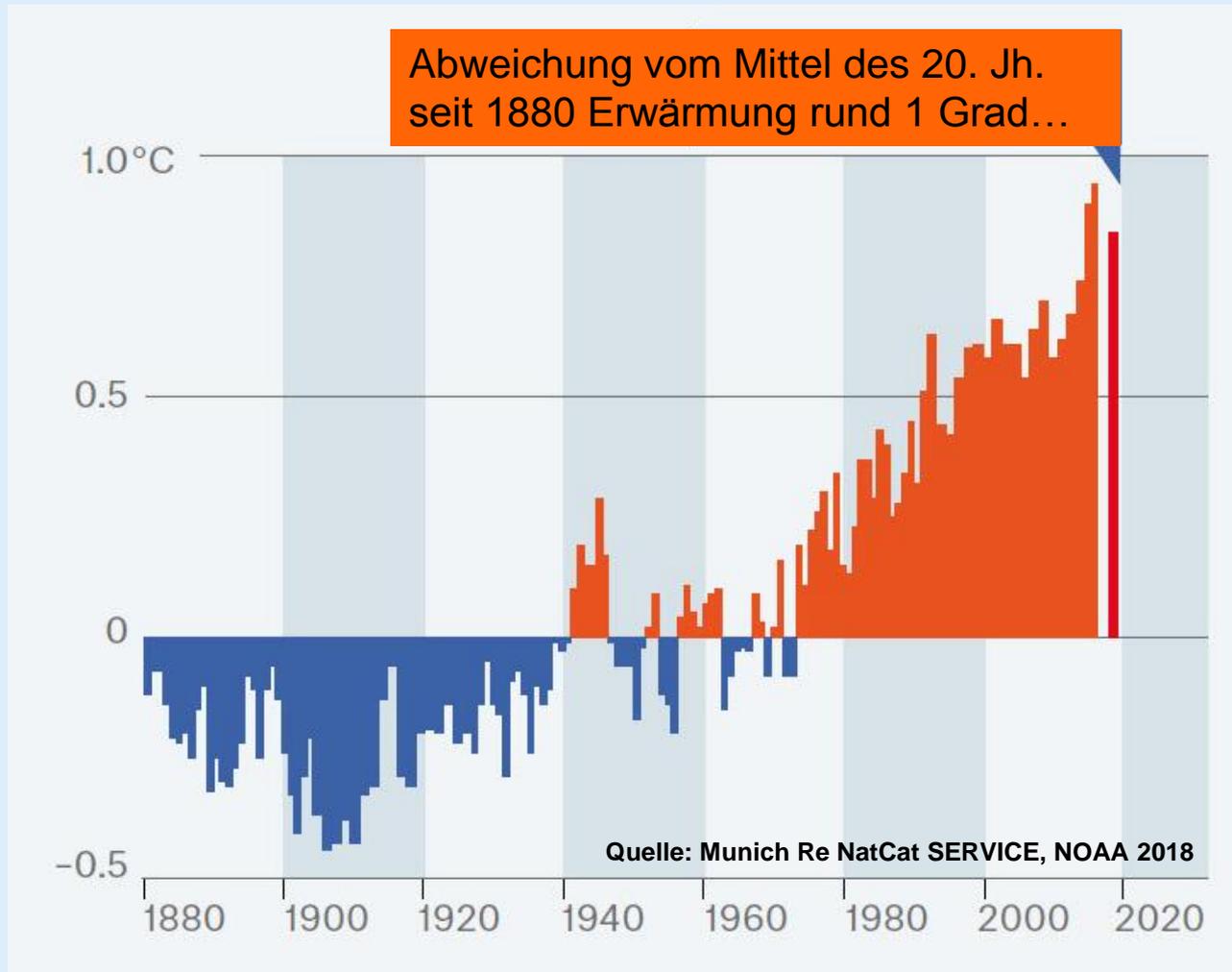
Pasterze, Österreich, Sommer 2012; Quelle: Wikipedia

Klimawandel

...die verdrängte Herausforderung

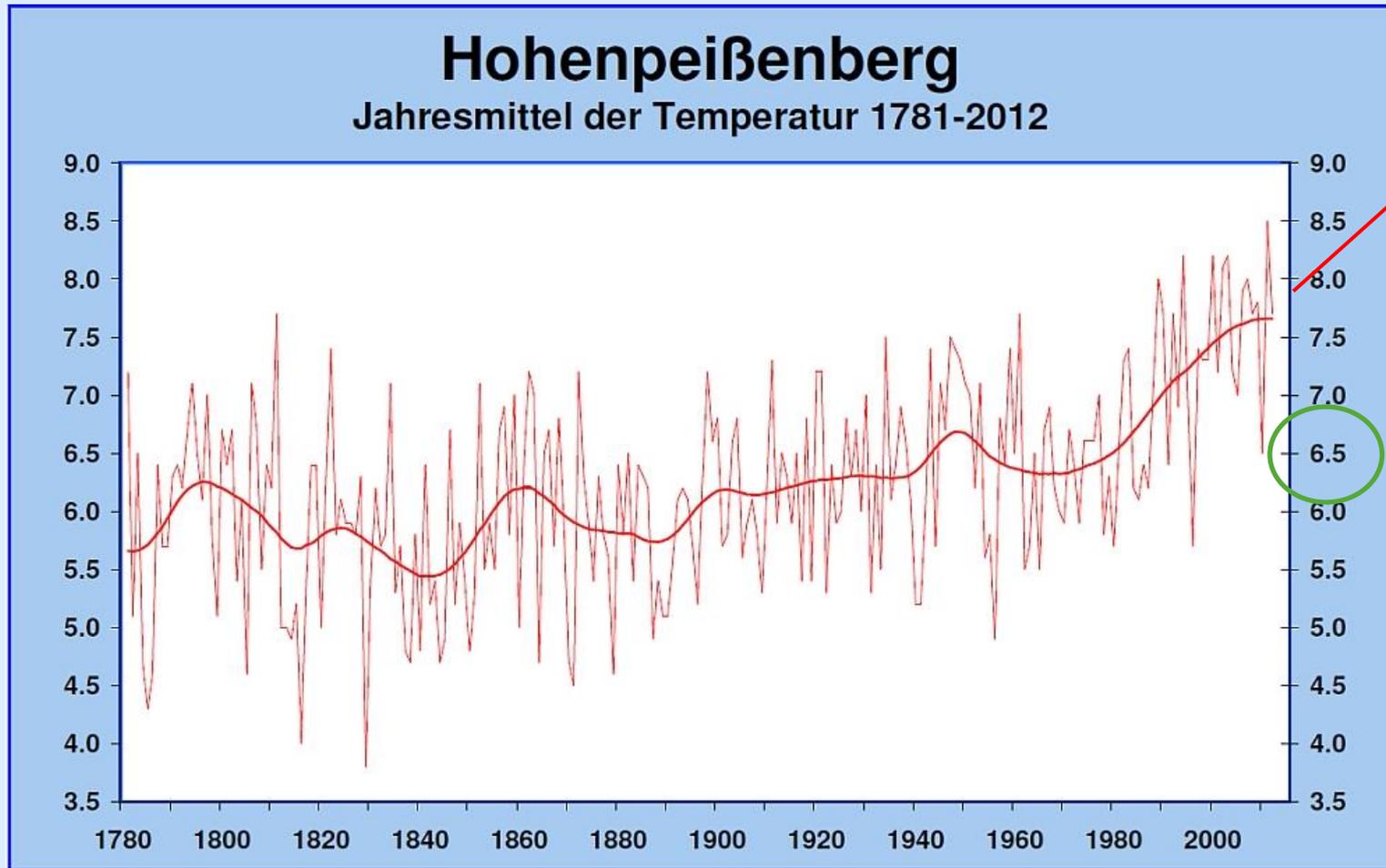


Weltweite Temperatur - Wo stehen wir aktuell?



Regionale Temperatur - Wo stehen wir aktuell?

2018: So warm war es seit Beginn der Temperaturmessung noch nie...

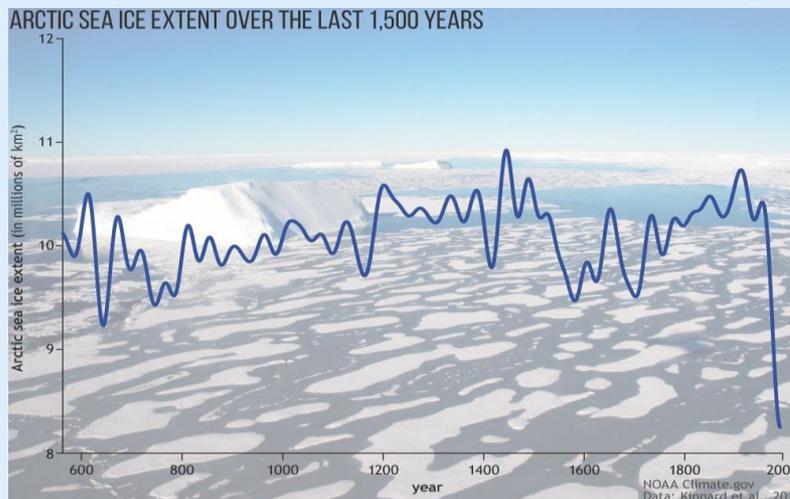


2018 ?

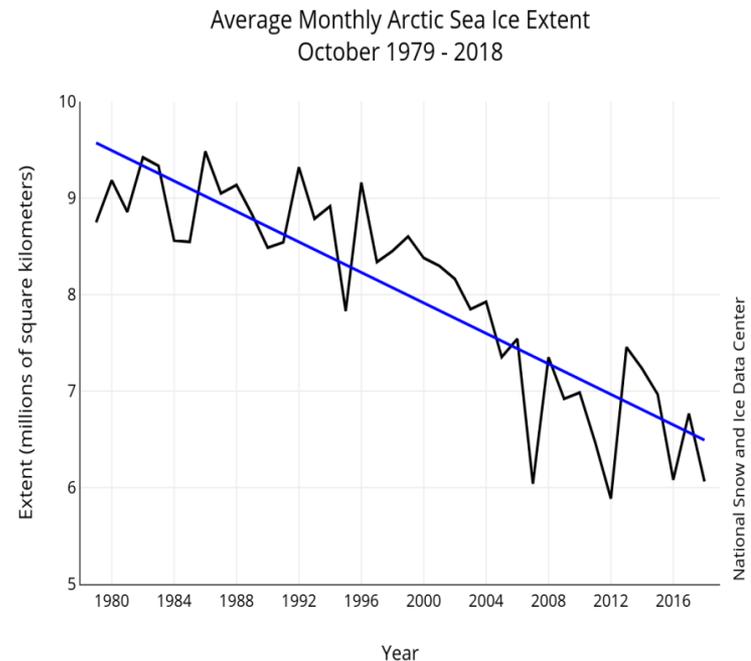
Quelle: DWD, 2013

Die globalen Eisschilde beginnen zu schmelzen...

- Vereisung der Arktis (Packeis) ist konstant rückläufig
- 2016 erstmals auch dramatischer Packeisverlust in der Antarktis
- Das grönländische Eisschild beginnt abzuschmelzen



Quellen: NSIDC, NASA,
IPCC 2017



Die globalen Eisschilde beginnen zu schmelzen...

- Vereisung der Arktis (Packeis) ist konstant rückläufig
- 2016 erstmals auch dramatischer Packeisverlust in der Antarktis
- Das grönländische Eisschild beginnt abzuschmelzen

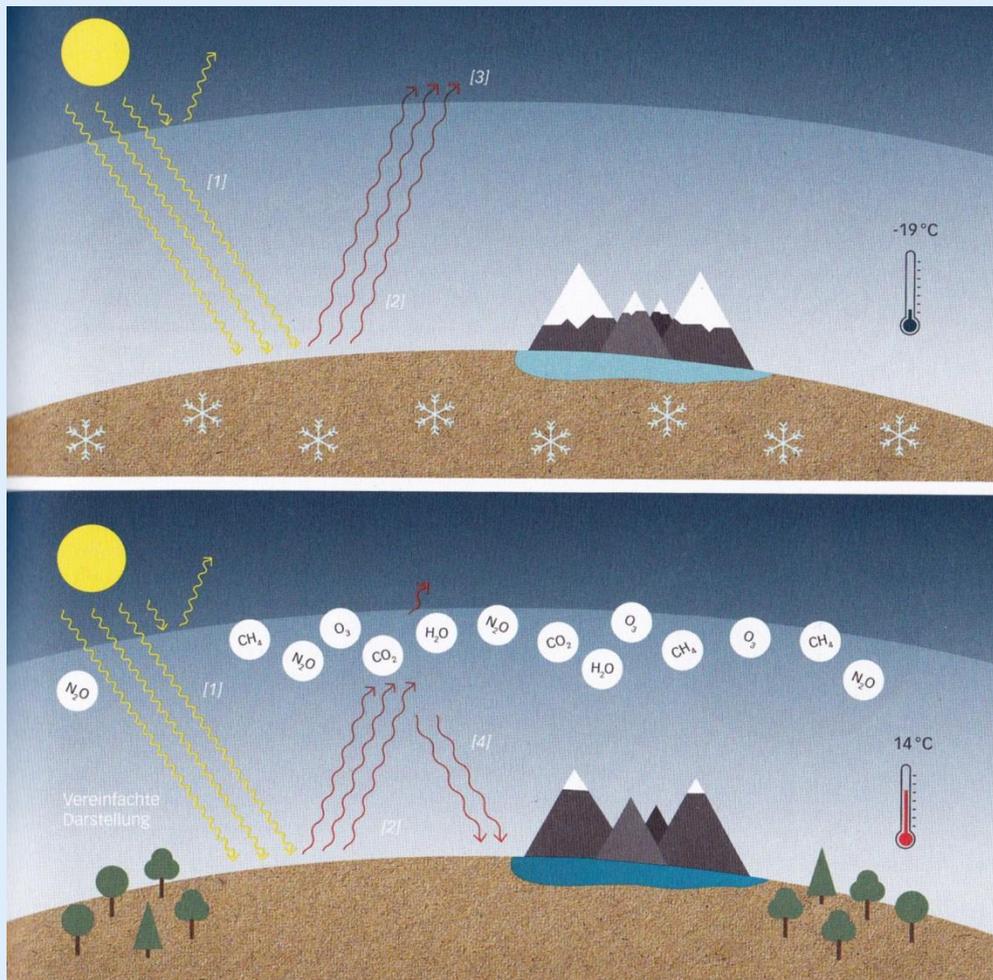


... und der Meeresspiegel steigt immer schneller!

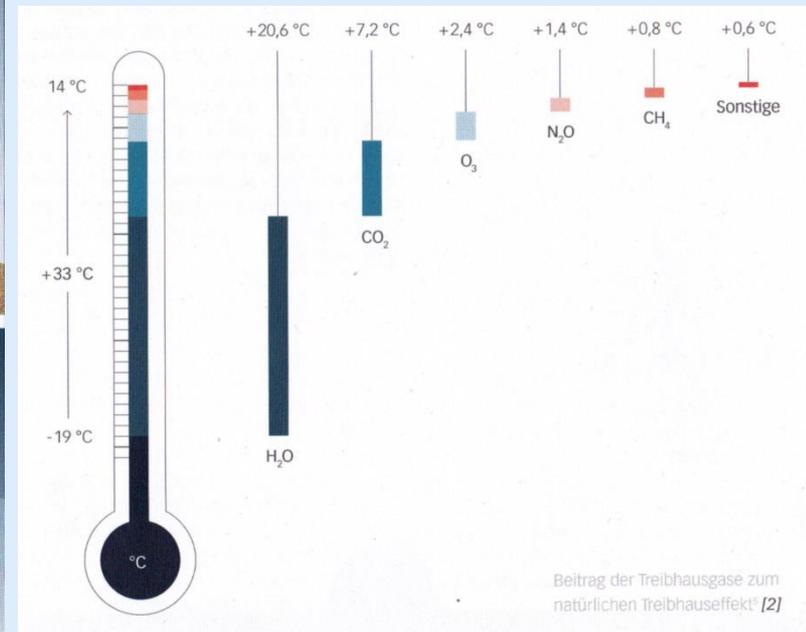
Deiche entlang der Elbe werden derzeit schon erhöht...

Wer ist Schuld am Klimawandel?

Was ist der Treibhauseffekt?



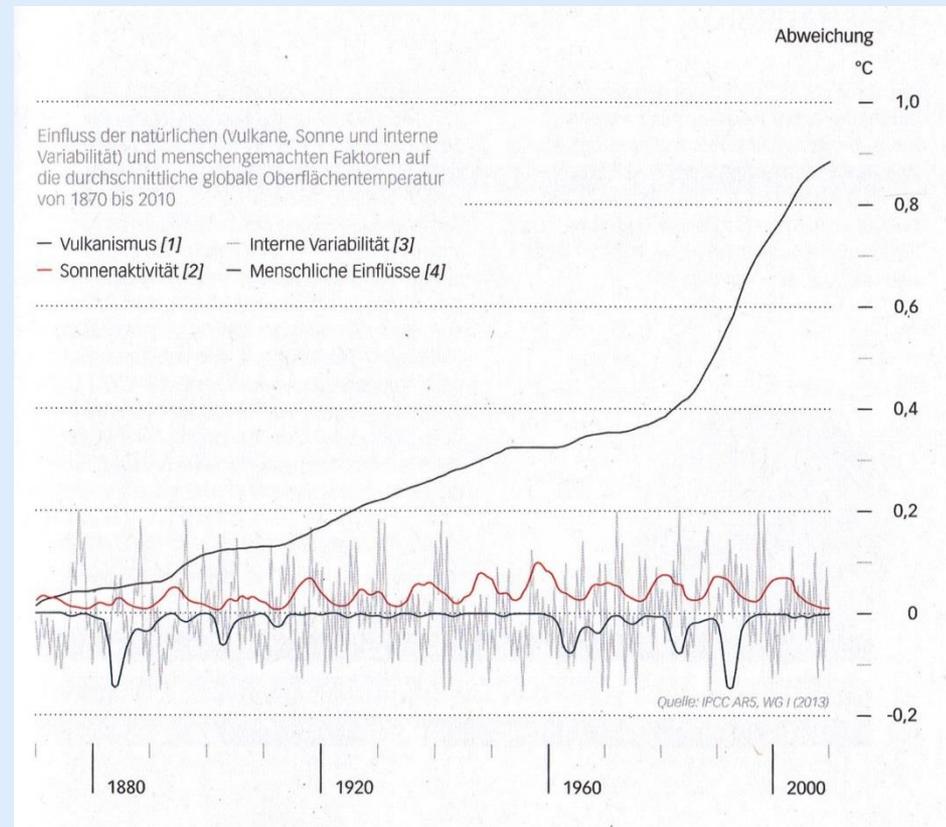
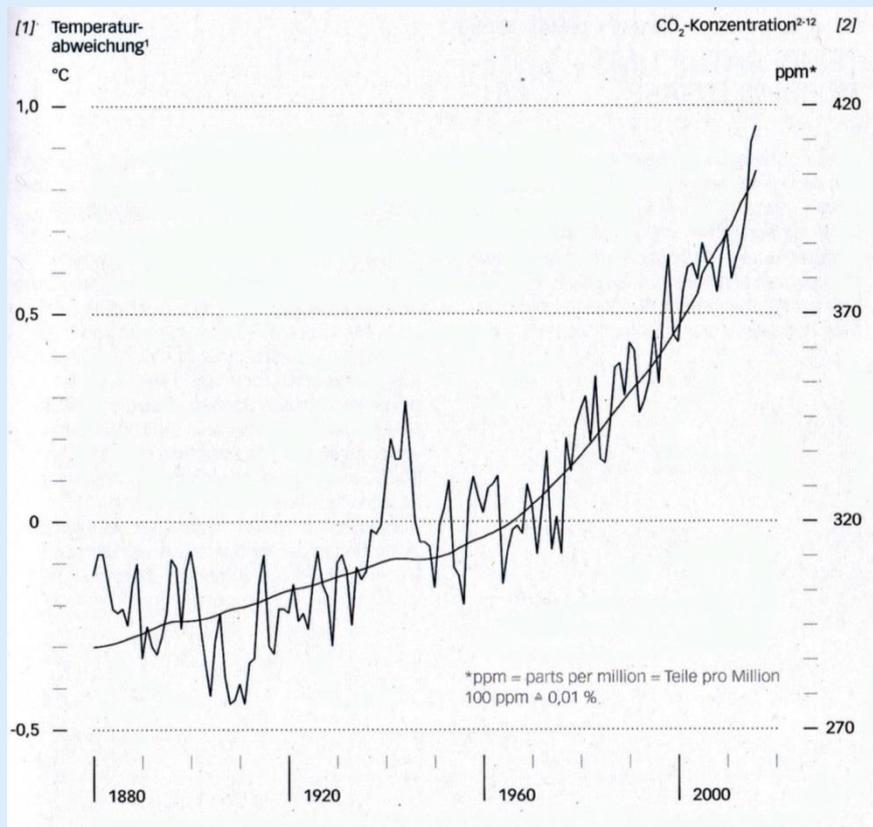
Natürlicher Treibhauseffekt: +34°C !



Quelle: D. Nelles, Ch. Serrer, 2018

Wer ist **Schuld** am Klimawandel? Der **Menschen-gemachte** Treibhauseffekt!

Eklanter Zusammenhang von CO₂-Anstieg und globaler Erwärmung...
...mit natürlichen Schwankungen nicht erklärbar, das ist **BEWIESEN!!!**



Quelle: D. Nelles, Ch. Serrer, 2018

Fakten Klimawandel – Was wir wissen

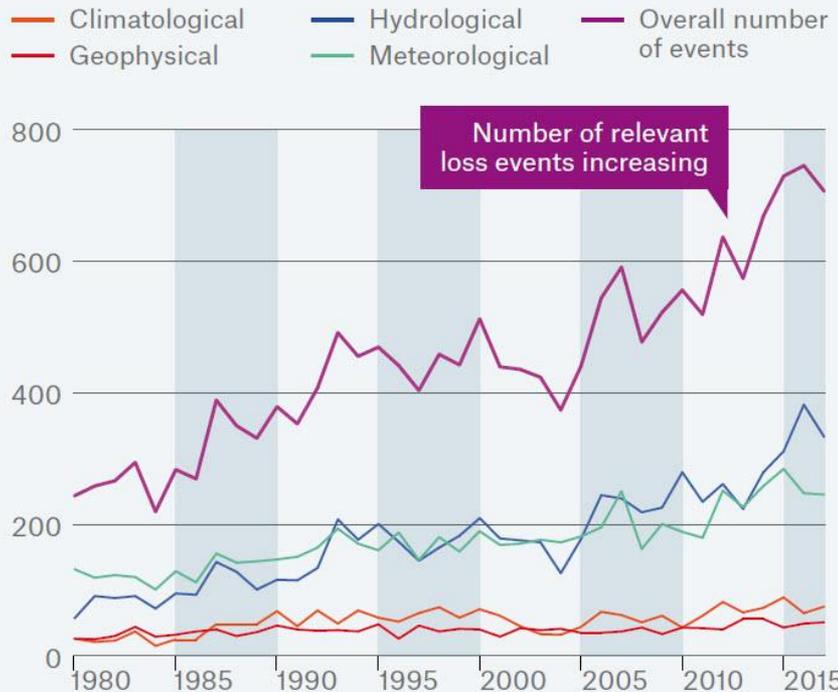
- **CO₂-Emissionen auf Rekordniveau:** ~ 41 Mrd. Tonnen (2017)
- **CO₂-Gehalt** der Atmosphäre: **406ppm** (vorindustriell: 280ppm; +45%)
- Alle Jahre seit 2001 gehören zu den wärmsten seit Beginn der Messungen
- Die **Erderwärmung** ist seit Mitte 20 Jh. überwiegend vom **Menschen** verursacht und nicht mit natürlichen Schwankungen erklärbar!
Argumente der Klimawandel-Skeptiker sind falsch: z.B. ist die Strahlungsintensität der Sonne in jüngster Zeit sogar gesunken...
- Der „Wettermotor“ läuft schneller:
Erhöhtes Potenzial für **Wetterextreme** und **Extremwetterlagen**
- Klimawandel ist mit verantwortlich für **Zunahme von wetterbedingten Naturkatastrophen** (Intensität tropischer Stürme, Hagel, Starkregen oder Hitzewellen) – das ist wissenschaftlich erwiesen!
- **Immer höhere Schäden** durch Wetterkatastrophen weltweit:
1980-2017 insgesamt: **3585 (!) Mrd. USD**
- Globaler **Eisverlust**, **Meeresspiegelanstieg**, **Versauerung der Meere**
...und das trotz internationaler Einigung (Klimagipfel Paris, 2014)

Entwicklung von Naturkatastrophen seit 1980

Anzahl und Höhe steigen – Wetter-bedingte Katastrophen auf Rekordniveau!

Natural catastrophes 1980-2017

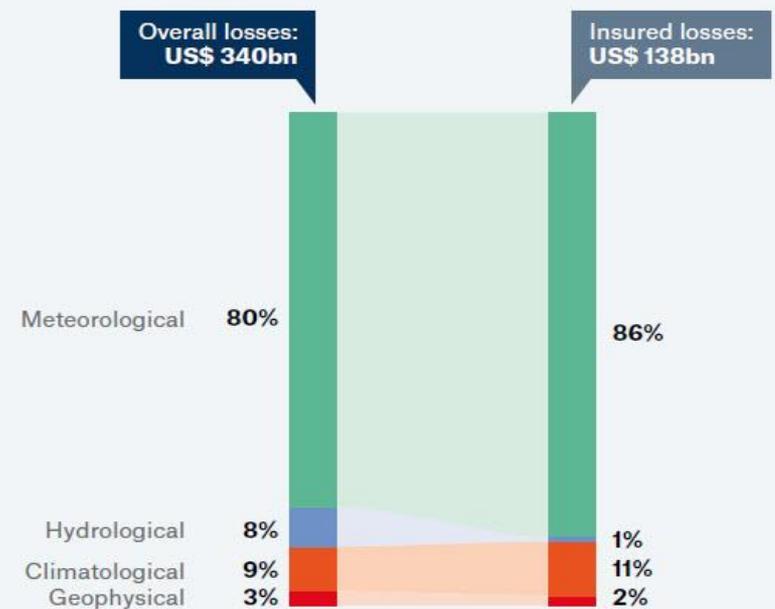
Number of relevant loss events increasing



Quelle: Munich Re NatCat SERVICE, 2015, 2018

Natural catastrophes 2017

Highest-ever losses from weather catastrophes

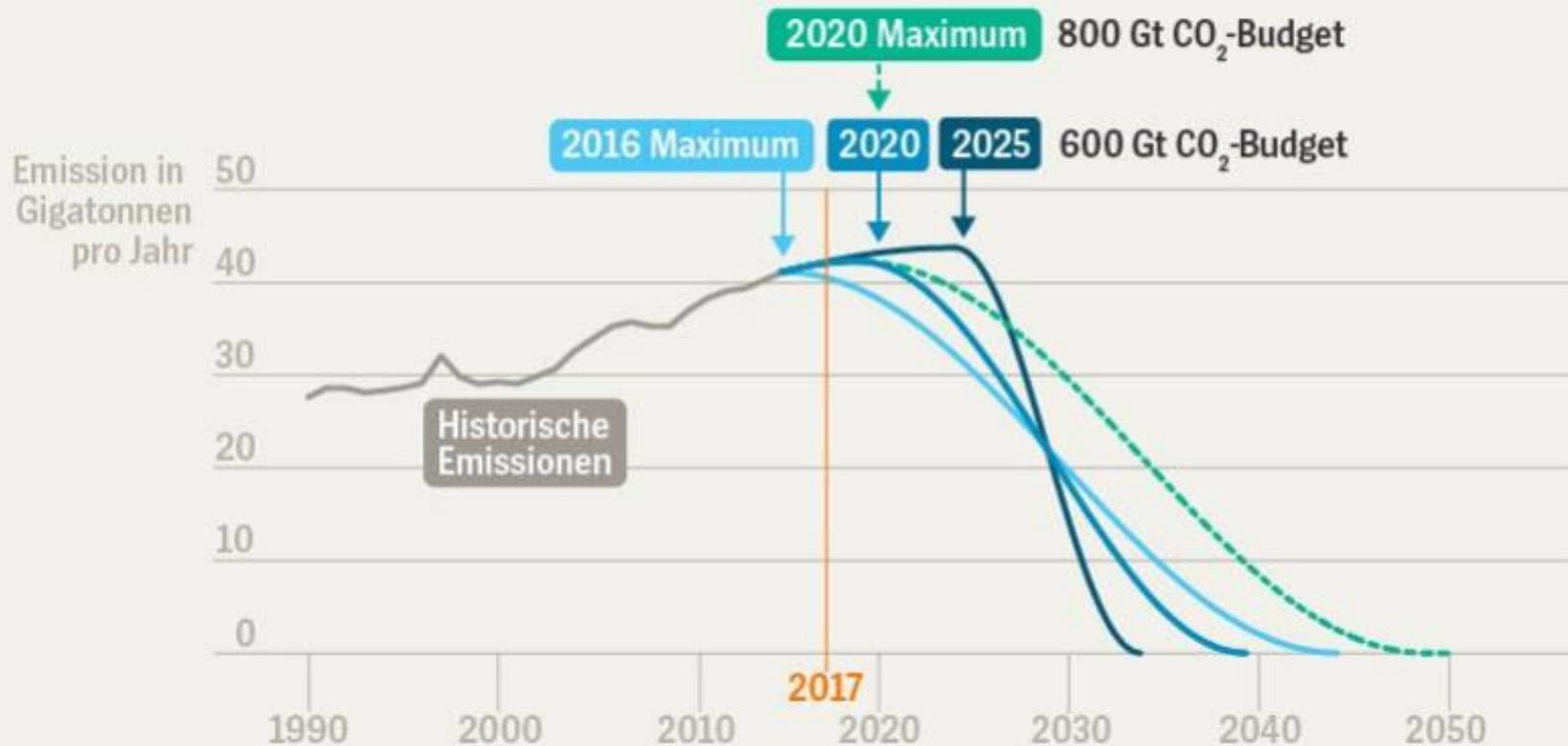


Source: Munich Re NatCatSERVICE

Die „Kohlenstoffklemme“ – uns rennt die Zeit davon, wenn die Erwärmung auf 2 Grad beschränkt bleiben soll...

Vollbremsung fürs Klima

Emissionsszenarien passend zu Pariser Klimazielen (Erwärmung 1,5 bis 2,0 Grad)



Quelle: The Global Carbon Project / Nature / Rahmstorf

SPIEGEL ONLINE

Warum „2 Grad“ Ziel?

Lebenswichtige „Organe“ der Erde sind bedroht:

Atmosphärische- und Ozeanische Strömungssysteme:

- Jetstream (Zugbahnen der Tiefdruckgebiete = Regen), vgl. Witterung 2018)
- Indischer und Westafrikanischer Monsun
- ENSO (El Nino / La Nina) Zyklus
- Golfstrom (Atlantisch Thermokline Zirkulation) – Abnahme bereits 15%

Eiskörper

- **Arktisches Meereis**
- **Grönländischer Eisschild, West-Antarktisches Eisschild**
- Permafrostgebiete

Ökosysteme weltweit

- **Tropische Korallenriffe**, marine Ökosysteme (Versauerung der Meere)
- Amazons und Boreale Nadelwälder

... und eben auch der Ebersberger Forst!

...nur bei ~2 Grad bleibt der Wandel beherrschbar!

Das Klima der Zukunft in unserer Heimat Was sich schon verändert hat...

Vor unserer Haustüre... ...Gewittersommer 2016



Quelle: Wetteronline, Münchner Merkur, 2016

Das Klima der Zukunft in unserer Heimat Was sich schon verändert hat...

**Vor unserer Haustüre...
...“März-Hitze“ 2016
+ 24 Grad im Landkreis**



Quelle: Münchner Merkur, 2016

Das Klima der Zukunft in unserer Heimat Was sich schon verändert hat...

Vor unserer Haustüre... ...August-Flut 2002



Losgerissener Öltank treibt wie schwimmende Bombe in der Flut
Hausbewohner machtlos gegen Wassermassen – Gegenseitige Hilfe

Glonn/Moosach (lan/lby) – Ob Kleider oder Kisten mit Gefiergut: Mit allen möglichen Hilfsmitteln versuchten die Bewohner von Moosach und Glonn, das heranstürzende Wasser aus ihren Häusern fern zu halten. Doch alle Mühe war umsonst: In zahlreichen Häusern der beiden Gemeinden des Landkreises Ebersberg schossen die Fluten fontänenartig ins Innere. „Es ist alles hin“, sagte Christine Gruber müde. Die ganze Nacht hatte sie mit ihrem Mann und dem Personal gekämpft, um das Wasser vor ihrer Gaststätte des Naturbads...

ser im Garten Brusthöhe. Galgenhumor konnte Anneliese Jaensch angesichts des Unwetters noch aufbringen: „Mich hat das erste Mal jemand in der Nacht mit einem Schlauchboot besucht“, versuchte sie der trostlosen Situation noch eine scherzhafte Seite abzugewinnen. Ihre Haus steht direkt gegenüber der Glonner Schule – so wie dort ist auch bei „Kommt der Regen zurück?“ ihr der Keller völlig voll ge...

„Wir konnten noch nicht einmal unsere Autos wegfahren“, sagte ein Glonner. Zuerst hatte er am Samstagabend das Wasser über die Straße laufen sehen. Nur fünf Minuten später konnte er die Haustüre nicht mehr öffnen. Wegen der sturzflutartigen Regenfälle binnen kurzer Zeit waren das Fließchen Glonn und der Kastense über die Ufer getreten. Ohne Möglichkeit der Gegenwehr strömte die braune Flut in die Keller und spülte Kanaldeckel hoch. Der zwischen den Häusern entstehende Strom riss einen ordnungsgemäß aufgestellten Öltank



sonst harmlose Prien, hier bei Aschau, gleich Fotos: Reisinger, ap, dpa

Rettung in letzter Minute: In Seiboldsdorf im Kreis Traunstein wurde ein 96-jähriger geborgen, der in seinem Haus eingeschlossen war.

Wassermassen und kein Ende: „Da hilft nur noch beten“
Flutkatastrophe weitet sich auf ganz Südbayern aus

München (bo) – Die Gemeinden Glonn und Moosach im Kreis Ebersberg bildeten Wassermassen, „so schlimm war es noch nie.“ Bereits am frühen Morgen war die Gemeinde von der Außenwelt...

Vier Meter zu hoch: Ein Feuerwehrmann prüft den Pegel der Iller in Kempten, der ansonsten um diese Jahreszeit nur 1,50 Meter beträgt.

DREI FRAGEN AN DEN FLUT-EXPERTEN

„Wiesen schlucken Wasser besser als Ackerböden“

Die Hochwasserschäden im Katastrophengebiet zwischen Moosach, Oberpfaffarn und Glonn (Kreis Ebersberg) gehen in die zweistellige Millionen...

Dallmeier: Das ist über 50 Jahre her. 1946 wütete eine vergleichbare Katastrophe. Aber natürlich gab es immer mal wieder schwerere Unwet...

Quelle: Münchner Merkur, 2002

Das Klima der Zukunft in unserer Heimat Was sich schon verändert hat...

Vor unserer Haustüre...

2018: Der trockenste Sommer seit Messbeginn in Deutschland

Borkenkäfer – und kein Ende

Vier Jahre müssen die Waldbesitzer im Landkreis Ebersberg nun schon gegen den Schädling ankämpfen

Landkreis – Försterin Kirsten Joas und Michael Kammermeier von der Waldbesitzer-



Försterin Kirsten Joas und Waldbesitzer Klaus Niedermair zeigen das braune Bohrmehl am Stammfuß einer Fichte, das frischen Borkenkäferbefall erkennen lässt.

ständige Försterin von der Bayerischen Forstverwaltung wieder frischen Befall an den Rinde anlegt, sichtbar. „Die derzeit warmen und trockenen Witterungsbedingungen den die befallenen Fichten gefällt und aus dem Wald transportiert. „Nur durch frühzeit-

KATASTROPHENFALL AUSGERUFEN

Waldbrand bei Kiefersfelden

Kiefersfelden – Am Donnerstag Vormittag fiel mehreren Personen in Kiefersfelden im Landkreis Rosenheim eine Rauchsäule auf, die am Schwarzenberg in den Himmel stieg. Kurz unter dem Gipfel auf 1083 Metern Höhe war an einem steilen Berghang ein Feuer ausgebrochen.

wurde vorsorglich auch nahe gelegene Ramsauer A evakuiert. Sie war am Nachmittag stark eingeebelt. Da noch nutzten die Rettungskräfte die Alm als provisorische Einsatzzentrale. „Feuerwehrlöcher und Polizisten sind an der Alm. Momentan sind nur die Hubschrauber unterbrochen unterwegs“, sagt Almwirt Josef Gruber. Nachmittags, das Wasser die Löschflüge wurde aus Mühlah, einem Bach, entnommen. Von dort wurde Wasser von der Feuerwehr die Löschbehälter gepumpt die unten an den Helikopter befestigt wurden. Mit Beginn der Dunkelheit mussten Löscharbeiten aus der eingestellt werden.



Helikopter beim Löscharbeiten am Schwarzenberg. FOTO: DPA

Betroffen war ein schwer zugängliches Gebiet von etwa 300 bis 400 Metern Breite. Die Löscharbeiten mussten deshalb aus der Luft erfolgen. Am Abend waren sieben Hubschrauber, 200 Feuerwehrleute und 30 Bergwächter im Einsatz. Nach Löscharbeiten

Quelle:
Münchner Merkur, 2018

DÜRRESCHÄDEN

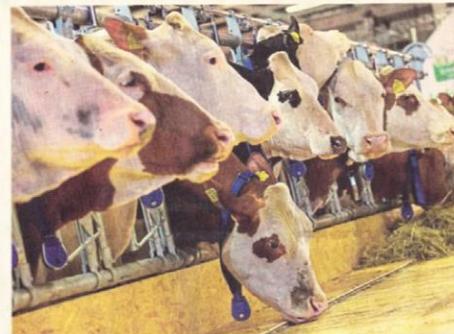
Mit der langen Dürre wird bei vielen Viehhaltern das Futter knapp. Die Bundesregierung reagiert mit Erleichterungen beim Anbau. Die bayerischen Grünen wollen Biogasanlagen drosseln – um den eingesparten Mais zu nutzen.

VON DOMINIK GÖTTLER

Berlin/München – Die Rinder von Bio-Bauer Stephan Kreppold aus dem Landkreis Aichach-Friedberg müssen sich keine Sorgen um ihr Futter machen. „Hier in unserer Region war die Ernte sehr äppig“, sagt Kreppold. Doch mit einer gewissen Sorge blickt er zu seinen Berufskollegen weiter nördlich. Dort seien die Folgen der Dürre mitunter existenzgefährdend. „Das kann man sich kaum vorstellen, wenn man nur die Felder hier in unserer Region sieht“, sagt Kreppold.

Das Bundeskabinett hat gestern auf die massiven Dürreschäden in Teilen Deutschlands reagiert. Vorerst nicht mit Nothilfe-Zahlungen, wie sie der Deutsche Bauernverband gefordert hat. Darüber soll erst nächste Woche beraten werden, wenn dem Kabin-

Den Bauern geht das Futter aus



net der amtliche Erntebericht vorliegt. Dafür aber mit einer Maßnahme, die Viehhaltern helfen soll, genügend Futter für ihre Tiere zu bekommen. Denn die Futtermittel sind mit der anhaltenden Dürre immer knapper geworden. Einige Bauern im Norden Deutschlands haben sich schon gezwungen, ihre Kälber notzulachten oder zu verkaufen. Ihnen soll nun mit einer geänderten Verordnung zu den sogenannten ökologischen Vorrangflächen geholfen werden. Dabei geht es um Flächen, auf denen Zwischenfrüchte wie etwa Kleegras angebaut werden, die eigentlich nicht für Futterzwecke genutzt werden dürfen. Sie dienen zur Verbesserung der Bodenqualität, ihr Anbau wird von der EU gefördert. Übergangsweise sollen diese Zwischenfrüchte nun auch als Futter verwendet werden dürfen – „damit die Landwirte ihre Tiere versorgen können“, wie Bundesagrarministerin Julia Klöckner (CDU) gestern sagte. Allerdings muss die Verordnung, der das Kabinett gestern zustimmte, noch in den Bundesrat.

Eine richtige Entscheidung, findet Landwirt Stephan Kreppold. „Die aktuelle Notlage rechtfertigt diesen Kompromiss allemal.“ Auch aus ökologischer Sicht sei



Nix zu füttern? In manchen dürreregelten Regionen Deutschlands geht den Viehhaltern das Futter aus. Der Bund reagiert mit Erleichterungen beim Anbau auf ökologischen Vorrangflächen. Ludwig Hartmann von den Grünen hält es für sinnvoll, auch Energie-Mais als Futter zu nutzen. FOTO: REUTERS

diese Maßnahme kein großer Nachteil. „Das Kleegras ist bereits abgeblüht, die Insekten konnten sich schon bedienen“, erklärt Kreppold. „Im Moment gilt es, den Tieren jeden grünen Halm vorzubalzen, den wir haben.“

Die Grünen im bayerischen Landtag bringen einen weiteren Vorschlag zur Bekämpfung der Futtermittelknappheit. Fraktionschef Ludwig Hartmann regt die Drossel-

ung von Biogasanlagen – der eingesparte Mais so zur Tierfütterung verwendet werden. Als Anreiz für Biogasanlagen-Betreiber schlägt Hartmann eine Verlängerung der EEG-Förderung vor. Die Erträge aus erneuerbaren seien derzeit überdurchschnittlich, sei vorübergehend gedrosselte Stromerzeugung aus Biogasanlagen deshalb vertreibbar. „Natürlich liegt die EEG-Förderung im Zuständigkeitsbereich des Bundeswirtschaftsministeriums“, sagt Ludwig Hartmann gegenüber unserer Zeitung. „Der Freistaat aber die Möglichkeit, eine eigene Zahlung an der EEG-Förderung zu orientieren oder eine Gesetzesanpassung anzustreben und bis dahin Bünde zu fungieren.“ Hartmann hält diesen Ansatz für sinnvoller, als den Bauern Geld zu geben, um Kraftfut-

ter aus Südamerika zu kaufen. Auch Bio-Bauer Kreppold hält die Idee nicht für abwegig. „Wir müssen alle Ressourcen nutzen, die wir haben.“ Dieser Weg würde eine gewisse Solidarität unter den Landwirten verlangen. „Aber mit ein wenig staatlicher Unterstützung könnte ich schon vorstellen, dass es funktioniert.“ Alles sei besser als die Tiere dahinhinlegen lassen.

Das Klima der Zukunft in unserer Heimat Was sich schon verändert hat...

Vor unserer Haustüre...

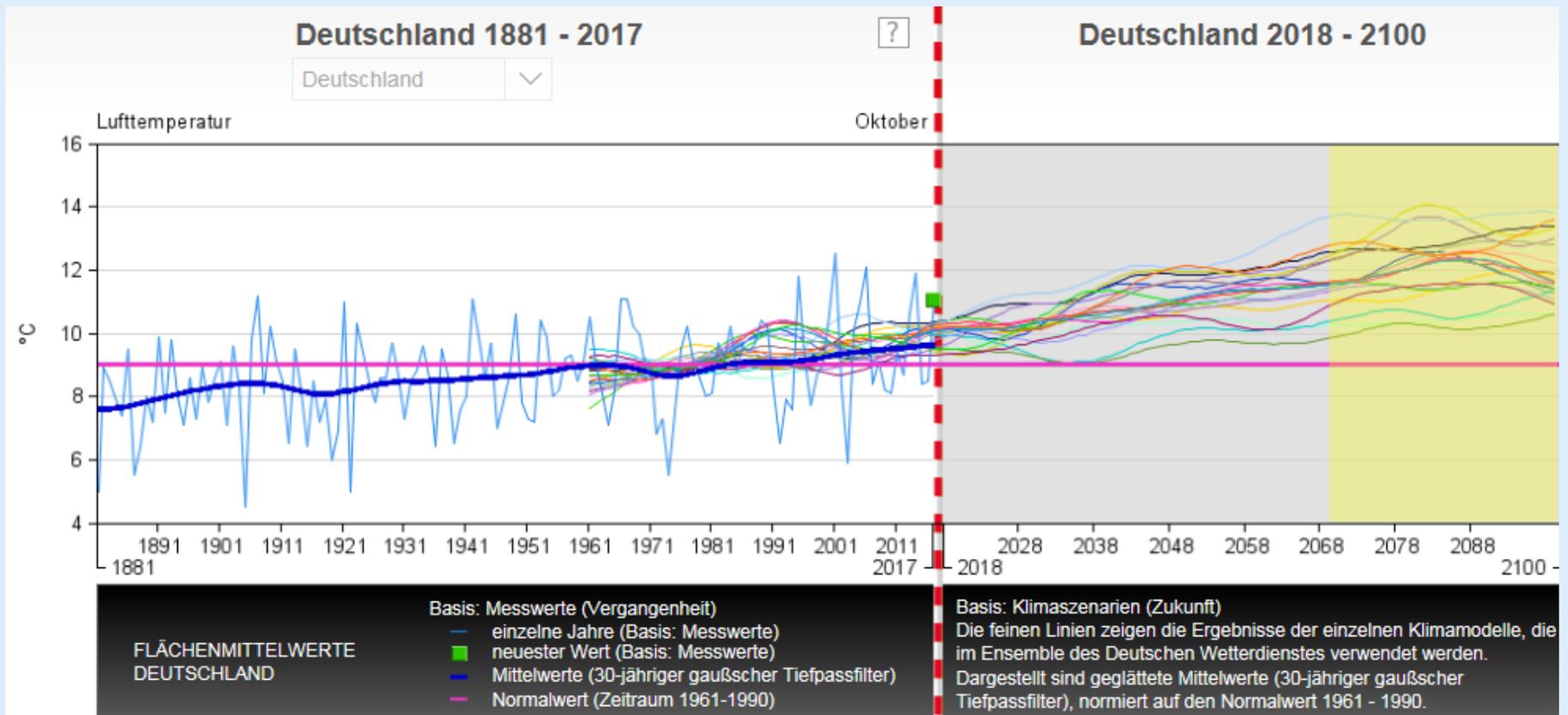
...Sommer 2018 „Brauner Planet“ – Deutschland von der ISS



Foto: Alexander Gerst, von der ISS, Sommer 2018, via Twitter

So wird sich das Klima im Landkreis entwickeln...

- **Jahresdurchschnittstemperatur im Landkreis steigt bis 2100 von 7,5 auf 11,5 Grad!**



Quelle: DWD, 2017

So wird sich das Klima im Landkreis entwickeln...

- **Jahresdurchschnittstemperatur im Landkreis steigt bis 2100 von 7,5 auf 11,5 Grad!**
- **Sommertage (Temp. $\geq 25^{\circ}\text{C}$) von 40 auf über 100 Tage; 2018: 68**
- **Heiße Tage (Temp. $\geq 30^{\circ}\text{C}$) von 5 auf über 25 Tage; 2018: 25!**
- **Schwüle Tage (...) von 12 auf > 30 Tage**
- **Eistage (Temp. $\leq 0^{\circ}\text{C}$) von 35 auf <10 Tage; 2017/18: 26; 1985: 47**
- **Schneetage (mind. 10cm) von 39 auf <5 Tage; 2017/18: 1! 1985: 66!**

Quelle: PIK, Klimafolgenonline, DWD, 2017

So wird sich das Klima im Landkreis entwickeln...

30. Dezember 2016 – SKI HEIL!



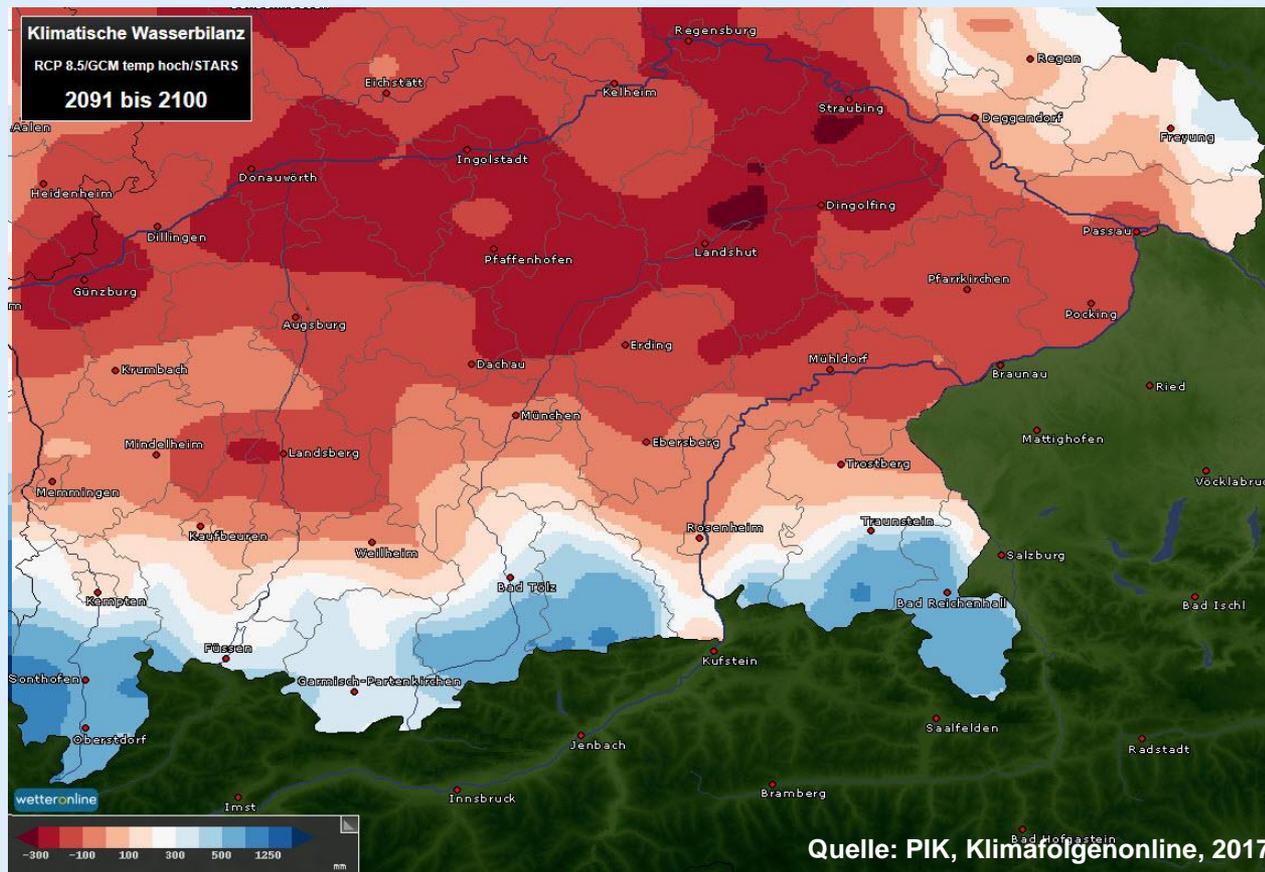
Quelle: Wetteronline, Münchner Merkur, 2016

Beim Rankenlift am Sudelfeld mussten Schneekanonen bisher für Wintersport-Gefühle sorgen. Ab Montag dürften die grünen Pisten aber komplett unter einer weißen Decke liegen.

FOTO: THOMAS PLETTENBERG

So wird sich das Klima im Landkreis entwickeln...

**Niederschläge: Jahresniederschlag nimmt um 20%, auf etwa 800 L/m² ab.
Jährl. Variabilität, Extreme und jahreszeitliche Verteilung verändern sich...**



So wird sich das Klima im Landkreis entwickeln...

**Niederschläge: Jahresniederschlag nimmt um 20%, auf etwa 800 L/m² ab.
Jährl. Variabilität, Extreme und jahreszeitliche Verteilung verändern sich...**



- **Frühlings- und Sommerniederschläge gehen um 40% zurück**
- **steigende Verdunstungsraten durch höhere Temperaturen**
- **Der Landkreis wird im Sommer zum Wassermangelgebiet...**
- **Variabilität und Extreme (Hochwasser und Sturzfluten) nehmen zu**

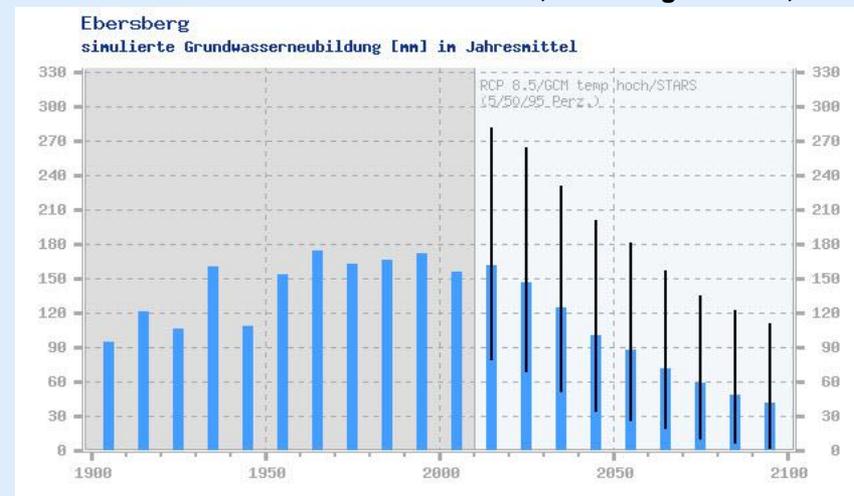
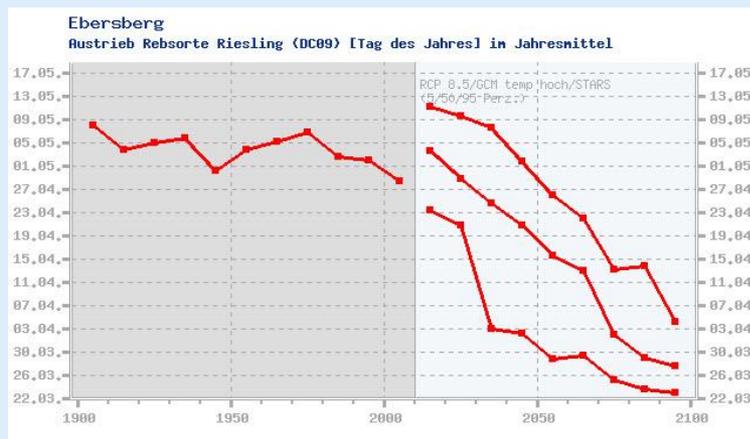


So wird sich das Klima im Landkreis entwickeln...

Landwirtschaft

- (noch) längere Vegetationsperiode, Gefahr von Spätfrösten bleibt!
- Der Grundwasserspiegel sinkt vielerorts ab
- Feldfrüchte müssen angepasst werden, Winterweizen oder Kartoffeln bekommen Probleme – an trockenen Standorten (Schotterebenen) muss ggf. bewässert werden
- Einbußen durch Trockenheit (Grünland), gleichzeitig nehmen Starkniederschläge und Hagel zu
- Weinbau wird möglich sein!

Quelle:
PIK, Klimafolgenonline, 2017



So wird sich das Klima im Landkreis entwickeln...

Wasserwirtschaft

- Grundwasserproduktion nimmt ab, Grundwasserspiegel wird absinken
- Trockenperioden nehmen zu (vgl. Sommer 2003, 2015 & 2018)
Erschließen neuer Brunnen, Vergrößerung der Trinkwasserlagerkapazitäten
- Zunehmende Konkurrenz von Trinkwasser und Bewässerungswasser (Landwirtschaft)
- Künstliche Abflusssysteme (Kanalsysteme) müssen an steigende Extremniederschläge angepasst werden
- Natürliche Abflüsse müssen an erhöhte Variabilität angepasst werden (z.B. mehr Retentionsflächen)
- „Versiegelungs-Normen“ müssen auf den Prüfstand (z.B. Gebäude- und Gewerbeflächen)
- Der Katastrophen-Schutz muss vorbereitet sein (Hochwasser und Waldbrandgefahr)

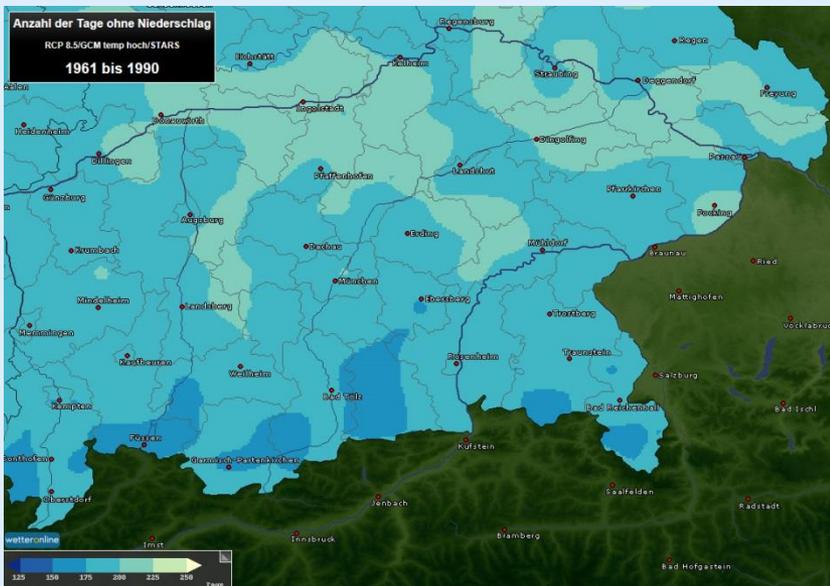
So wird sich das Klima im Landkreis entwickeln...

Forstwirtschaft

- prinzipiell erhöhter Holzzuwachs, aber
- Hitzestress nimmt zu: Zahl der Tage ohne Niederschlag, Länge von Trockenperioden (v.a. Sommer) nehmen signifikant zu...

Flachwurzler wie Fichte geraten in Trockenstress
=> Waldumbau muss jetzt angepackt werden

Anzahl der Tage
ohne NS steigt von
160 auf 225 pro Jahr!



So wird sich das Klima im Landkreis entwickeln...

Forstwirtschaft

- prinzipiell erhöhter Holzzuwachs, aber
- Hitzestress nimmt zu: Zahl der Tage ohne Niederschlag, Länge von Trockenperioden (v.a. Sommer) nehmen signifikant zu...
 - Flachwurzler wie Fichte geraten in Trockenstress
 - => Waldumbau muss jetzt angepackt werden
- Waldbestände werden durch klimatische Stresszustände anfälliger für Schädlingsbefall (z.B. Borkenkäfer)
- Waldbrand-Management nötig, Schulung von Fachpersonal, FFW, etc.

**zunehmende
Waldbrandgefahr!!!**

Quelle: PIK, Klimafolgenonline, DWD, 2017

Was also tun gegen die „Klima-Krise“?

Wahlkampf auf Kosten unser Nachkommen... ...das geht jedenfalls gar nicht!

MITTWOCH, 29. AUGUST 2018

Vize-Landrat: Nein zu neuen Windrädern

Toni Ried, der auch stellvertretender Bürgermeister von Ebersberg ist, positioniert sich klar gegen die Anlagen im Forst

VON MICHAEL SEEHOLZER

Ebersberg – „Um die Natur zu retten, zerstören wir die Natur.“ Das findet der derzeit amtierende Bürgermeister von Ebersberg und stellvertretende Landrat Toni Ried (FW) widersinnig. Er bezeichnet sich selbst als Windenergieskeptiker und positioniert sich klar gegen einen Eingriff in den Ebersberger Forst, um dort Windräder aufzustellen.

Nach einer Veröffentlichung in der *Ebersberger Zeitung* zu den vom Landkreis geplanten fünf Großwindanlagen am westlichen Waldrand hat eine breite öffentliche Diskussion eingesetzt, an der sich jetzt auch Ried beteiligt. Er war früher Vorsitzende des Ebersberger Ortsverschönerungsvereins. „Warum kommen denn die Leute gerne nach Oberbayern?“ fragt Ried und gibt selbst auch gleich die Antwort: „Um die Attraktivität der Landschaft zu erleben.“ Dazu würden keine Windräder passen, im Forst nicht und auch sonst nirgends im Landkreis Ebersberg.



Toni Ried,
Vize-Landrat und
Vize-Bürgermeister. 180

auch: „Wir können auf Industriebasis nicht viel einsparen.“ Er bringt dabei die Wasserkraft ins Spiel. Da die Fließgewässer im Landkreis Ebersberg jedoch keinen nennenswerten Beitrag leisten können, müsste der „Wasserstrom“ von auswärts zu uns hertransportiert werden. Das widerspricht wiederum dem Gedanken der neu gegründeten Eberwerke, die über ihre eigenen Netze am liebsten regional erzeugten Strom vertreiben würden. Das fände auch Ried gut. „Ich bin ein Freund der Regionalität“.

Von einem Gutachten zum Thema „Windenergie im Forst“ erwartet Ried, dass es ergebnisoffen ausfällt und alle Aspekte berücksichtigt. Auch

Quelle:
Münchner Merkur,
2018

Was also tun gegen die „Klima-Krise“?

Prof. Harald Lesch:

„Dem Klimawandel kann man basisdemokratisch nicht begegnen, dafür haben wir schlicht keine Zeit mehr“...

...bis 2050 müssen wir global komplett ohne fossiles CO₂ wirtschaften!



Havanna 2017, nach Hurrikane IRMA; Quelle: Wikipedia

Diese Landkreisbürger haben es schon getan...

...beweisen Sie als gewählte VOLKSVERTRETER endlich Mut!



Foto: Stefan Rossmann



Agile Null-Emissions-Mobilität...
...die richtig Spaß macht!

E-Roller: Verbrauch auf 100km:
3 KW/h = €0,75 !!!

Foto:
Wanda Possler

Klimaschutz – Handlungs-Optionen für den Landkreis...

Energie Sparen:

- Förderung von Energiesparmaßnahmen von Privat & Gewerbe:
Dämmung, Heizung (ohne fossile Brennstoffe!), Fenster
- Investment in öffentliche Gebäude, Gebäude-Energiespar-Technik
- Kostenlose Energieberatung für Privat & Gewerbe
- PV-Initiative
- „Sparwettbewerb“: Auszeichnung von Energiesparprojekten

Land und Forstwirtschaft:

- Aufklärung der Land- und Forstwirte über die existenzbedrohenden Folgen des Klimawandels
- Absatzmarkt zur Nutzung unserer „Holzschätze“ etablieren, ...„*anstatt sie zum Binder zu karren*“;
z.B. (verpflichtende) Hackschnitzelkraftwerke mit KWK (z.B. für Gewerbe- und Neubaugebiete)
- Förderung regionaler Erzeugung & Vermarktung (auch Bio)
- Bitte keine neuen „Bio“-Gasanlagen!

*Durchwachsene Silphie
statt Industriemais*



Foto: Wikipedia

Klimaschutz – Handlungs-Optionen für den Landkreis...

Verkehr:

- Förderung von E-Mobilität, z.B. E-Roller und E-Bikes (vgl. München)
- Weitere Verbesserungen beim ÖPNV, Park & Ride
- Förderung von Car-Sharing Lösungen
- Parken frei für E-Mobile –
- Parkbeschränkungen für SUVs bzw. KFZ > 1800kg Leergewicht
- Verkehrsberuhigte Bereiche an den Marktplätzen (Bikes & E-Roller frei!)
- Klares Bekenntnis gegen die 3. Startbahn

Energiewirtschaft

- Gewerbe- und Neubau: Verpflichtende PV-Installation, Förderung Stromspeicher
- Windkraftausbau im Genossenschaftsprinzip (Konzentrationsflächen)
- Kooperationen zur Energielieferung und -speicherung (z.B. Pumpspeicherkraftwerke in Vorarlberg?)
- Mittelfristig: Bau einer Power-to-Gas Anlage zur Erzeugung von Ökogas aus Sommer PV-Strom



Nachdenkfolie

222 zu 1

...was könnte das sein?



Nachdenkfolie

222 zu 1

...was könnte das sein?



Nachdenkfolie

222 zu 1

...was könnte das sein?



...was ist nachhaltiger und vielleicht auch „hübscher“?

Fazit...

- **Der Klimawandel** bedroht Milliarden Menschen!
- kostet unendlich große Summen und wird zu einer zunehmenden Belastung für die Wirtschaft
- verspielt die Zukunft unser Kinder & Enkel über Jahrhunderte
- gefährdet die politische Stabilität in vielen Regionen...
...und sorgt für die größte Migrationswelle aller Zeiten!



Warum handeln wir nicht endlich, um unsere Erde, unsere Heimat zu bewahren???

Vielen Dank!

Björn Walz

Für kleine Kommunen in Bayern

KLIMACHECK

Klimawandel in Ihrer Gemeinde:
Auswirkungen und Anpassung



Maßnahmen und Tipps für alle
relevanten Klimawandelfolgen

Herzlich Willkommen beim Klimacheck für bayerische Kommunen!

Durch den globalen Klimawandel verändern sich auch die klimatischen Verhältnisse in Bayern:

- Wärmere Winter verringern die Schneesicherheit in den Wintersportregionen der Alpen und der Mittelgebirge
- Niederschlagsschwankungen und intensivere Trockenperioden beeinflussen das Trinkwasserdargebot besonders in Nordbayern
- Starkniederschläge führen zu stärkerem Oberflächenabfluss von Wasser und betreffen alle Kommunen Bayerns

Was bedeutet das genau für Ihre Kommune?

Welche Aufgabenbereiche sind vom Klimawandel betroffen?

Besteht Anpassungsbedarf?

Welche Anpassungsmaßnahmen gibt es?

Wie und in welchen Bereichen können Sie aktiv werden?

Um diese Fragen zu beantworten und Sie als Bürgermeister/in oder Angestellte/n einer Kommune auf einfache und nachvollziehbare Art an das Thema Klimaanpassung heranzuführen, wurde der vorliegende digitale Klimacheck entwickelt. Er ist auf kleine Kommunen in Bayern zugeschnitten, orientiert sich an der kommunalen Aufgabenstruktur und bietet Ihnen Hilfestellung zur Ermittlung des Anpassungsbedarfs und bei der Auswahl von Anpassungsmaßnahmen.

Mit dem Klimacheck können Sie herausfinden...

- wie sich der Klimawandel in Bayern bemerkbar macht
- welche Folgen Ihre Kommune konkret betreffen
- in welchen Bereichen Anpassungsbedarf besteht und wie Sie Ihre Kommune anpassen können

Der Klimacheck befindet sich auf dem beiliegenden USB-Stick. Er wird als interaktives PDF-Dokument bereitgestellt und ist somit auf allen gängigen Rechnern abspielbar. Öffnen Sie die Datei auf dem Stick und schon kann es losgehen!

Auf den nächsten Seiten erhalten Sie einige Hinweise zum Inhalt und zur Bedienung des Checks.

Der Klimacheck für bayerische Kommunen – so funktioniert's!

Der Klimacheck ist interaktiv konzipiert, d. h. Sie können mittels Pfeilnavigation und Schaltflächen selbst entscheiden, welche Bereiche Sie durchgehen wollen. Außerdem können Sie so jederzeit eine Pause einlegen und zu einem anderen Zeitpunkt wieder einsteigen.

Die nachfolgenden Symbole tauchen im Verlauf des Klimachecks immer wieder auf. Sie sind mit Links hinterlegt und somit anklickbar. Mittels dieser Klickfelder können Sie durch das Dokument navigieren.



Vorige Seite / nächste Seite



PDF – Zusätzliches Informationsmaterial



Website



Hauptmenü / Übersicht Klimawandelfolgen

Der Klimacheck gliedert sich in drei Abschnitte:

1. Informationen über den Klimawandel und seine Folgen in Bayern
2. Ermittlung der individuellen Betroffenheit der Gemeinden durch die Folgen des Klimawandels
3. Anpassungsmaßnahmen und Strategien zur Umsetzung

Abschnitt 1:

Informationen zum Klimawandel und seinen Folgen in Bayern

Dieser Abschnitt liefert Ihnen einen Überblick über den Klimawandel und seine Auswirkungen in Bayern. Hier werden die für Bayern relevanten Folgen aufgeführt:



Hitzebelastung



Lawinengefahr



Trockenheit



Georisiken



Starkniederschläge und Überflutungen



Veränderung der Schneebedeckung
→ Folgen für Tourismus



Sturmereignisse

Dieser Informationsteil wurde bewusst knapp gehalten. Per Link erhalten Sie eine ausführliche Version der Inhalte sowie zusätzliche Informationen.



Ermitteln Sie Ihren Anpassungsbedarf

Wählen Sie die für Sie relevanten Bereiche per Klick auf den Pfeil. Beginnen Sie mit denjenigen, die Ihre Gemeinde besonders stark betreffen (siehe Formular Betroffenheit)!

- HITZEBELASTUNG
- TROCKENHEIT
- STARKNIEDERSCHLÄGE UND ÜBERFLUTUNGEN
- STURMEREIGNISSE
- LAWINENGEFAHR
- GEORISIKEN
- TOURISMUS

Zu Beginn finden Sie das Hauptmenü mit den verschiedenen Klimawandelfolgen sowie dem Handlungsfeld Tourismus. Basierend auf Ihrer Ergebnisliste „Betroffenheit“ aus Abschnitt 2 können Sie hier per Klick auf den jeweiligen Pfeil die Bereiche wählen, in denen für Ihre Gemeinde Betroffenheit und somit Handlungsbedarf besteht.

Sie gelangen dann in das Untermenü der jeweiligen Klimawandelfolge. Hier können Sie zwischen verschiedenen Aufgabenbereichen wählen und erhalten dann Vorschläge für Anpassungsmaßnahmen, die im Rahmen der jeweiligen Aufgabenbereiche umgesetzt werden können. Zudem erhalten Sie Verweise auf weitere Informationen sowie Materialien zum Download.

Weiter per Klick

- ÜBERSICHT KLIMAWANDELFOLGEN
- ÜBERSICHT HITZEBELASTUNG
- WEITER ZU ANPASSUNG AN ZUNEHMENDE TROCKENHEIT

Mittels der Pfeilsymbole am unteren Seitenrand können Sie die Maßnahmenvorschläge innerhalb eines Aufgabenbereichs durchblättern. Am Ende eines Aufgabenbereichs gelangen Sie durch die Navigationsleiste zurück zum Untermenü (= Übersicht der Aufgabenbereiche innerhalb der Folge) oder zurück zum Hauptmenü.

Checkliste: Anpassung an Hitzebelastung

Anpassungsmaßnahme	Maßnahme wird in welcher Gemeinde...		
	Landkreis	Landkreis	Landkreis
PLÄNZEN UND BAUEN			
Erhalt und Sicherung von Kalt- und Frischluft-entstehungsgebieten			
Reduzierung und Reinhaltung des Versiegelungsgrads			
Verbesserung der Durchlüftung des Ortes			
Gesetzte Beschattung öffentlicher Flächen durch Bepflanzung			
Klimatische Vorsorge im Umfeld Freizeitanlagen			
Erhalt großer zusammenhängender Flächen mit besonderer Wertigkeit als Kalt- und Frischluftentstehungsgebiete			
Vorsorge vor Hitzeperioden durch örtliche Bauvorschriften			
Information von Bürgern, Bauherren und Grundstücksbesitzern über hitzetaugliche Gebäudeform und Flächengestaltung			
STRASSEN UND WEGEERHALT			
Berücksichtigung sich ändernder Materialanforderungen im Straßenbau			
Gesetzte Beschattung und Begrünung von Straßen und Wegen			
Erlassung temporärer Fahrverbote (ggf. nach Gewichtsklassen)			
ÖFFENTLICHE GEBÄUDE			
Überprüfung und Anpassung der öffentlichen Gebäude zur Vorsorge vor zunehmender Hitzebelastung			
REINIGUNGSSCHUTZ / FEUERWEHR			
Anpassung der örtlichen Feuerwehr an zunehmende Hitzebelastung			
Information der Bevölkerung zu Eigenvorsorge und angepassten Verhalten bei Hitzeperioden			

Zudem gibt es für jede Klimawandelfolge Checklisten, mit denen Sie den aktuellen Stand der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen in Ihrer Gemeinde ermitteln können. Öffnen Sie diese, bevor Sie mit den Anpassungsmaßnahmen starten und positionieren Sie sie entweder zur Bearbeitung am Computer oder drucken sie sich aus. Wenn Sie nun die Anpassungsmaßnahmen durchgehen, erfassen

Sie durch Ankreuzen jeweils parallel für jede Maßnahme den Umsetzungsstand in Ihrer Gemeinde. Sie erhalten so eine Übersicht über den Status Quo im Bereich Klimawandelanpassung bzw. Hinweise, welche Maßnahmen in Ihrer Gemeinde noch angestoßen werden sollten.

Der Klimacheck ist zur digitalen Bearbeitung am PC konzipiert. Natürlich können sich einzelne Abschnitte oder Maßnahmen auch ausdrucken.

Viel Erfolg beim Entdecken Ihrer Handlungsmöglichkeiten!

Herausgeber und Bearbeitung

Hochschule für angewandte
Wissenschaften München
Fakultät für Tourismus
Schachenmeierstr. 35,
80636 München

www.tourismus.hm.edu

Prof. Dr. Thomas Bausch, Carolin Scheibel, Felix Hörmann



HOCHSCHULE
FÜR ANGEWANDTE
WISSENSCHAFTEN
MÜNCHEN

Im Auftrag von

Bayerisches Staatsministerium
für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV)
Rosenkavalierplatz 2, 81925 München
klimaschutz@stmuv.bayern.de, www.klima.bayern.de

Bildnachweis

Titelbild mit freundlicher Genehmigung der Gemeinde Grainau
©Christian Bäck, Innenseiten ©Marco Propst

©Hochschule München, Dezember 2014
Alle Rechte vorbehalten

Diese Broschüre wurde im Rahmen des Projektes C3-Alps
(Gemeinschaftsinitiative Europäische Territoriale Zusammen-
arbeit 2007-2013, Alpenraumprogramm) mit Mitteln aus
dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Layout und Umsetzung

Idee und Werbung, www.ideeundwerbung.de



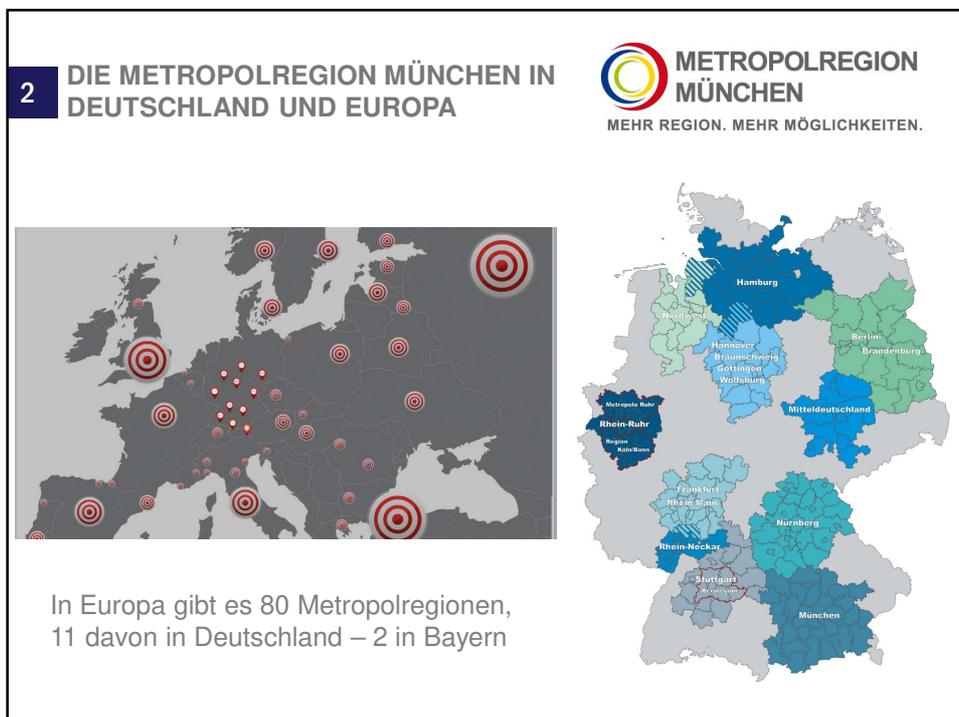
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



KO-FINANZIERT DURCH DEN EUROPÄISCHEN
FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

EUROPÄISCHE TERRITORIALE
ZUSAMMENARBEIT

Investition in Ihre Zukunft



2

WARUM METROPOLREGIONEN?



**METROPOLREGION
MÜNCHEN**
MEHR REGION. MEHR MÖGLICHKEITEN.



✓ Perspektivenwechsel
...weg von singulären städtischen/ländlichen Problemen hin zu einem integrierten Stadt-Landansatz: *Funktionale Räume*
Für manchen Themen:
Bayern zu groß – Landkreis zu klein

✓ Integrierte territoriale Strategien
Metropolregionen sollen Potenziale ländlicher und städtischer Gebiete partnerschaftlich verbinden und so zu Wachstum und ausgewogener Entwicklung beitragen.

✓ Metropolen tragen entscheidend zum nationalen Wirtschaftswachstum und Steueraufkommen bei
...und politische und administrative Gebiete stimmen nicht mehr mit funktionalen Räumen überein!

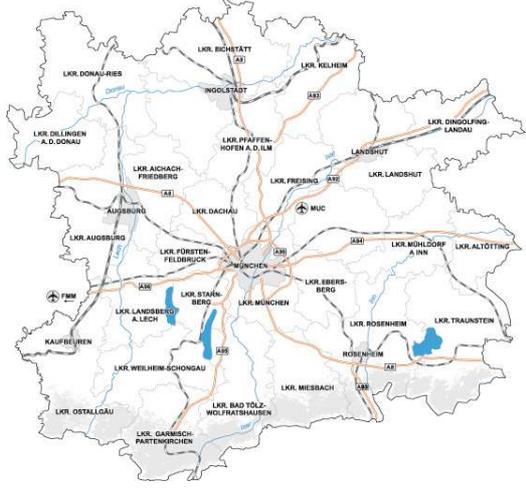
✓ Internationale Positionierung
Vergleich mit touristischen Zusammenschlüssen
z.B. Zillertal Arena, Skiwelt Amade, Allgäu etc.

4

DIE METROPOLREGION MÜNCHEN AUF EINEN BLICK



**METROPOLREGION
MÜNCHEN**
MEHR REGION. MEHR MÖGLICHKEITEN.



- 27 Landkreise und 6 kreisfreie Städte
- ca. 26.000 Quadratkilometer
- ca. 6 Mio. Einwohner
- 26 Hochschulen, 2 Eliteuniversitäten
- 7 von 30 Dax Unternehmen haben den Hauptsitz in der Metropolregion München
- Über 100 Weltmarktführer

Die Metropolregion München ist einer der erfolgreichsten Wirtschaftsräume Europas mit weltweiter Bekanntheit!

5 DER EUROPÄISCHE METROPOLREGION MÜNCHEN (EMM) E. V.



EUROPÄISCHE METROPOLREGION MÜNCHEN e.V.



- **Einzigartige Plattform** für alle, die in der Region etwas bewegen und gestalten wollen
- Lebt von der **Aktivität und Mitarbeit der Mitglieder**
- Ist er eine **Solidargemeinschaft für interessensübergreifende Zusammenarbeit**
- Ziel ist es, die **Region fit für die Zukunft** zu machen unter Einbringung **der eigenen Bedürfnisse und Wünsche** – um letztendlich:
 Hochwertige **Arbeitsplätze, Infrastruktur und Lebensqualität** für die Bewohner zu sichern und das unter der **Herausforderung Wachstum** (bis 2030 um 300-500.000 neue Bewohner)

6 STARKE PARTNER IM EMM E. V.



EUROPÄISCHE METROPOLREGION MÜNCHEN e.V.



Audi



IHK Schwaben



M



Messe München International



IHK Niederbayern



TUM
Technische Universität München



BMW GROUP



DB BAHN



FC BAYERN MÜNCHEN



MVG



Technische Hochschule Ingolstadt



Roche



Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz



messe augsburg



hwk
Handwerkskammer für Schwaben



STROER
deutsche städte medien



ADAC
ADAC Südtirol e.V.



quest
BRINGING GOOD THINGS TO LIFE



TUV SUD Akademie



WirtschaftsForum Oberland e.V.
...die Zukunft liegt im Süden



Handwerkskammer für München und Oberbayern

9 **SCHWERPUNKT MOBILITÄT**
E-MOBILITÄTSKONFERENZ

METROPOLREGION MÜNCHEN
MEHR REGION. MEHR MÖGLICHKEITEN.



22. Juni 2016
Die Elektromobilitäts-Konferenz
der Metropolregion München
Stadtwerke München / Gaszählerwerkstatt
Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München

EINLADUNG

METROPOLREGION MÜNCHEN
MEHR REGION. MEHR MÖGLICHKEITEN.



10 **SCHWERPUNKT MOBILITÄT**
AKTION: FAHRT MEHR MITEINANDER

METROPOLREGION MÜNCHEN
MEHR REGION. MEHR MÖGLICHKEITEN.



FAHRT MEHR MITEINANDER.

Mitfahrzentralen, Carsharing Portale und Pendlerparkplätze schonen Umwelt, Nerven und Geldbeutel.
Machen auch Sie mit!

METROPOLREGION MÜNCHEN

Sammlung von **Mitfahrzentralen**, **Sharing** Angeboten und **Pendlerparkplätzen** in
der **Metropolregion München**

PR-Aktion, die für dafür werben soll, mehr miteinander zu fahren und Sharing
Angebote zu nutzen!

www.metropolregion-muenchen.eu/gemeinsam_fahren

11 **BAUKULTUR**
PREIS FÜR BAUKULTUR DER
METROPOLREGION MÜNCHEN

**PREIS FÜR
BAU
KULTUR**



**METROPOLREGION
MÜNCHEN**
MEHR REGION. MEHR MÖGLICHKEITEN.

© EMM e. V. / Arndt Pröhl

12 **KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT**
ROADSHOWS UND DATENREPORTE

**KREATIVE.
KULTUR.
KOMPETENZ.**



**METROPOLREGION
MÜNCHEN**
MEHR REGION. MEHR MÖGLICHKEITEN.

Zweiter Datenbericht zur
Kultur- und Kreativwirtschaft
in der Metropolregion München

FÖRDERUNG DER KULTUR UND KREATIVWIRTSCHAFT:
2 Datenreporthe, 15 Roadshows

>> Zusammenarbeit mit dem Kompetenzteam der LH München

16 **INTERNATIONALE AUßENWAHRNEHMUNG**
METROPOLREGION MÜNCHEN AUF
DER EXPO REAL



METROPOLREGION MÜNCHEN
MEHR REGION. MEHR MÖGLICHKEITEN.



14 **REGIONALE WIRTSCHAFTSKREISLÄUFE**
BESSER REGIONAL



METROPOLREGION MÜNCHEN
MEHR REGION. MEHR MÖGLICHKEITEN.



MEHR REGION. MEHR MÖGLICHKEITEN.
www.metropolregion-muenchen.eu



METROPOLREGION MÜNCHEN



Website zur Bewerbung regionaler Produkte, Dorfläden, Bauernmärkte etc. in der Metropolregion München (www.besser-regional.eu) und Event auf dem Viktualienmarkt

15 **NETZWERKTREFFEN ZU VERSCHIEDENEN THEMEN**
KLIMASCHUTZ, WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG, FACHKRÄFTE...



Netzwerktreffen der Klimaschutzbeauftragten



Wirtschaftsförderer-Workshops



Tour zu Coworking-Areas in der Region



Metropolkonferenzen

Und viele weitere mehr!

16 **ZUSAMMENGEFASST:**



- 25 Veranstaltung und Netzwerktreffen mit ca. 2.500 Teilnehmern oder Besuchern
- Zusätzlich über 20 Regionalkonferenzen, Arbeitsgruppen u. Sitzungen zum Thema Dachtarif und Mobilitätskonzept
- 1 AG Wirtschaft, 1 AG Wissen, 1 AG Mobilität, 1 Mitgliederversammlung, 2 Lenkungskreise, 2 Vorstandssitzungen und 2 Strategiekreise, 5 FAG's
- 4 Vollzeit und 3 Teilzeitmitarbeiter in der Geschäftsstelle des EMM e.V. für 25 Landkreise, 6 kreisfreie Städte und ca. 6 Millionen Einwohner
- Publikationen im Wert von ca. 250.000,- (Kosten dafür ca. 15.000,-)
- 14 neue Mitglieder im Jahr 2018 – entspricht +20.000,- € (seit 2013 fast +50, entspricht ca. +100.000,- € mehr Beitragseinnahmen)
- Ausgeglichener Haushalt mit einer Summe von 560.000,-€ (ohne Studien und EXPO REAL) mit ca. 1.000.000,-€

17

PROJEKT DATEN UND FAKTEN

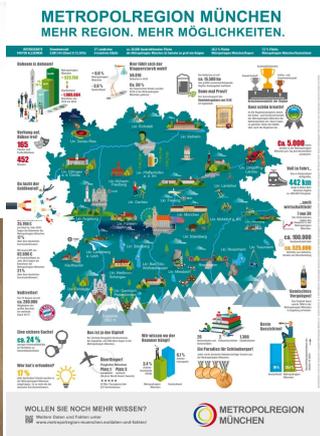
ZAHNREICHE VERÖFFENTLICHUNGEN:



METROPOLREGION MÜNCHEN
MEHR REGION. MEHR MÖGLICHKEITEN.











MIESBACHER IMPULS AUSGABE 12/2017 // BEILAGE IM SPIEGEL AUSGABE NR. 42/2017 // TZ AUSGABE VOM 19./20.08.2017 // WERBEMATERIAL TASCHE UND BRILLENPUTZTUCH // PLAKAT

18

Präsenz der Landkreise und kreisfreien Städte auf der Landkarte der Metropolregion München auf folgenden Medien:



METROPOLREGION MÜNCHEN
MEHR REGION. MEHR MÖGLICHKEITEN.

Postkarte „Macht Mehr Miteinander“	5.000 Stück	
„Portfolio“ der Metropolregion München	5.000 Stück	
Großplakat auf der EXPO REAL	2x	
Booklet für die EXPO REAL	1.000 Stück	
Mikrofasertuch (Giveway)	2.000 Stück	
Tasche (Giveway)	2.000 Stück	
Plakat „Daten und Fakten“	2.000 Stück	
Großflächenplakat „Einfach Schön hier“	450 Stück	
Einladung zur Metropolkonferenz	4.000 Stück	
Dokumentation zum Preis für Baukultur	2.500 Stück	
Investors Guide (15 thematische Karten)	10.000 Stück	
Datenreport zur Kultur- und Kreativwirtschaft	5.000 Stück	
Abdruck „Daten und Fakten“ in der TZ	150.000 Auflage	
Abdruck „Daten und Fakten“ in der Spiegel Beilage BSL	200.000 Auflage	
Abdruck „Daten und Fakten“ Miesbacher Impuls	10.000 Auflage	
Einladungsflyer zu Bildungspitch, E-Mobilitätskonferenz, Transfertag	2.500 Auflage je	
Postkarte „Fahrt Mehr Miteinander“	10.000 Stück	

Präsenz auf www.metropolregion-muenchen.eu und www.besser-regional.eu

Präsenz auf den „RollUps“, Plakaten und Ausstellungsmedien des Vereins EMM

Präsenz im vierteljährlichen Newsletter (4.000 Empfänger)

Präsenz auf der Facebook Seite (2000 Fans)

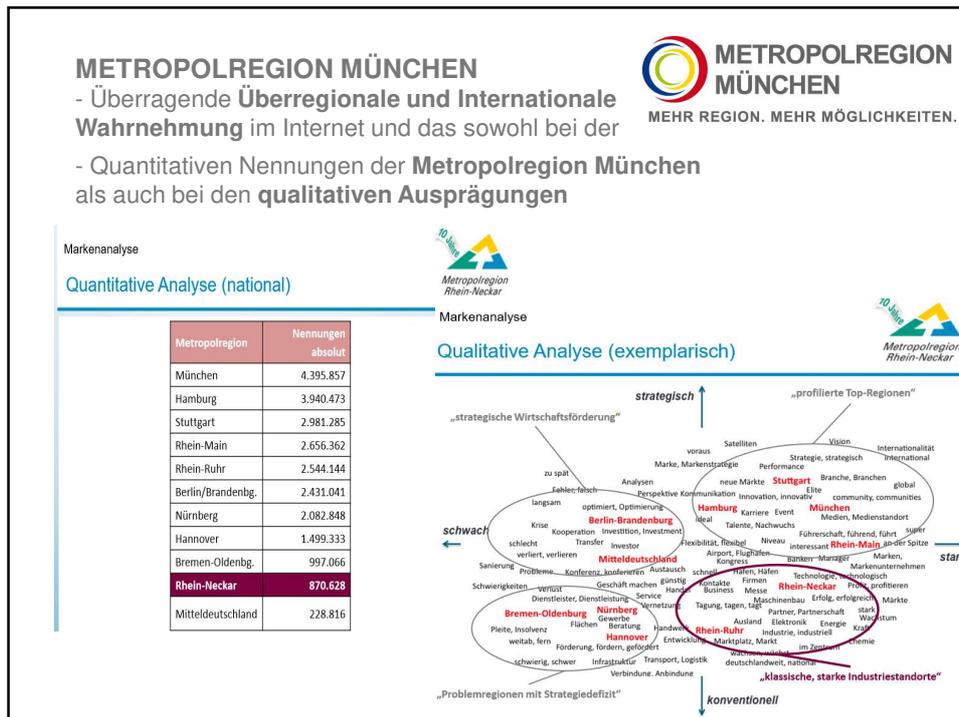
Einfach schön hier!



MEHR REGION. MEHR MÖGLICHKEITEN.



METROPOLREGION MÜNCHEN



21 **VIELEN DANK FÜR IHR INTERESSE!**



EUROPÄISCHE
METROPOLREGION
MÜNCHEN e.V.



MACHT MEHR MITEINANDER.

Machen auch Sie mit!
Informationen unter www.metropolregion-muenchen.eu



METROPOLREGION
MÜNCHEN

PARTNER DES VEREINS



EUROPÄISCHE
METROPOLREGION
MÜNCHEN e.V.



NAHVERKEHRSPPLAN LANDKREIS EBERSBERG

Vorstellung der Rahmenkonzeption
in der 22. Sitzung des ULV-Ausschusses
am 28. November 2018

RAHMENKONZEPTION NAHVERKEHRSPPLAN LANDKREIS EBERSBERG



STAND DER NAHVERKEHRSPPLANUNG

- März 2018: Start der Nahverkehrsplanung
- April 2018: schriftl. Befragung von Verkehrsunternehmen, Gemeinden und Schulen
- **16. Mai 2018: 1. AG Mobilitätsforum** (Kick-off-Veranstaltung)
- ab Juni/Juli 2018: Online-Befragung der Bevölkerung
- Oktober 2018: **2. AG Mobilitätsforum**;
Präsentation der Ergebnisse der Befragungen
- **Nov. 2018: Vorstellung und Beschluss der Rahmenkonzeption im ULV**
- **April 2019: Workshops mit Maßnahmendiskussion**
- Juli 2019: **Sachstandsbericht im ULV**; ggfs. Beschlussvorlage zur Umsetzung erster kleiner Maßnahmen im Rahmen des Fahrplanwechsels 2019/2020
- Oktober 2019: **3. AG Mobilitätsforum**; Präsentation der Ergebnisse (im Entwurf)
- Dez. 2019: Vorstellung der Untersuchungsergebnisse im ULV;
Beschluss des NVP





RAHMENKONZEPTION EINES NAHVERKEHRSPPLANS

Die Rahmenkonzeption eines Nahverkehrsplan soll laut **Leitlinie für Nahverkehrsplanung** (bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie, 1998) dazu dienen, die **Zielvorgaben** des Aufgabenträgers (hier Lkr. Ebersberg) näher zu beschreiben.

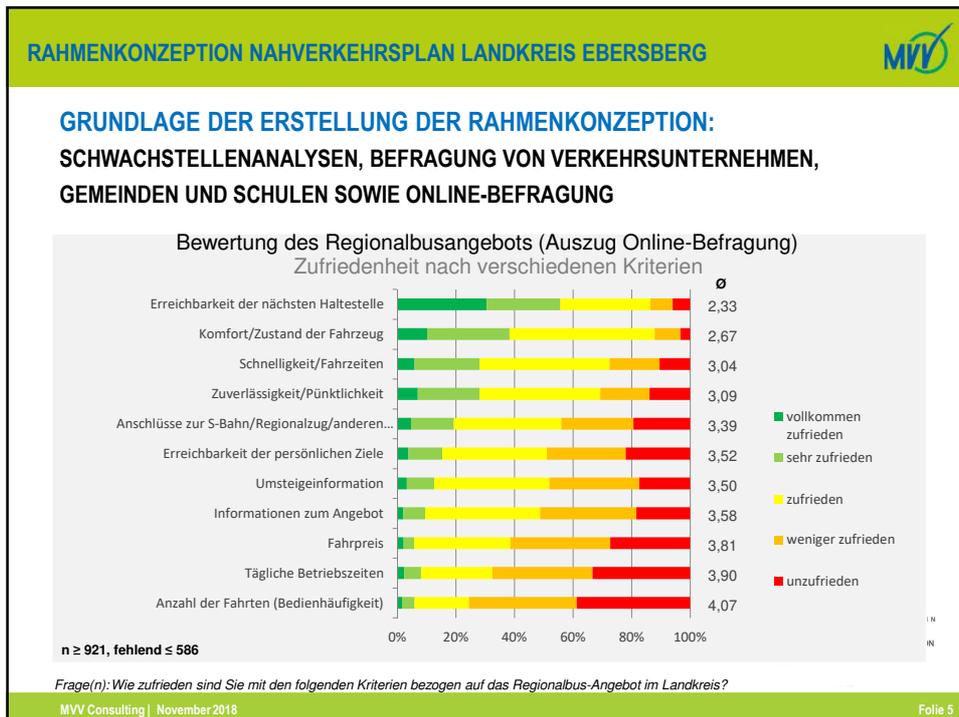
Zum Rahmenkonzept wird empfohlen, einen **Beschluss des zuständigen Gremiums** herbeizuführen, um die weiteren Planungen eng an die Zielvorstellungen des Aufgabenträgers ausrichten zu können.



INHALTE RAHMENKONZEPTION

- **Allgemeine Zielsetzung**
- **Angebotskonzept**
 - Differenzierung des Planungsgebiets
 - Festlegung der Verkehrszeiten
 - Angebotsstandards (Anzustrebende Bedienungshäufigkeit im Sinne einer ausreichenden Verkehrsbedienung)
- **Einzelziele für die Entwicklung des ÖPNV**
 - Fahrplan und Angebot
 - Fahrgastinformation
 - Tarif und Ticketing
 - Umsetzung
 - Finanzierung





RAHMENKONZEPTION NAHVERKEHRSPLAN LANDKREIS EBERSBERG 

ALLGEMEINE ZIELSETZUNG RAHMENKONZEPTION

Auf der Grundlage der Bestandsaufnahme und Schwachstellenanalyse gilt es, die künftige Struktur des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) als Ziel-Zustand nach Art und Umfang festzulegen.

Allgemeines Zielkonzept als Basis für die ÖPNV-Konzeption:

**Nachhaltige Entwicklung des ÖPNV im Ausbildungs-, Berufs- sowie
Freizeit- und Gelegenheitsverkehr als echte Alternative zum
Individualverkehr und Rückgrat des Mobilitätsverbunds**




MITGLIED IM VEREIN
EUROPÄISCHE
METROPOLREGION
MÜNCHEN

MVV Consulting | November 2018 Folie 6



ANGEBOTSKONZEPTION (ALLGEMEIN)

Als Aufgabenträger erstellt und entscheidet der Landkreis über den Rahmen und die Einzelziele für die ÖPNV-Erschließung bzw. die Planung. Entscheidungshilfen bilden dabei die **Grenz- und Richtwerte der Leitlinie zur Nahverkehrsplanung in Bayern.**

Diese Werte stellen die Mindestanforderungen an ein ÖPNV-Angebot bzw. die Anforderungen für ein „gutes“ ÖPNV-Angebot dar. Den Kommunen ist eine Abweichung von den angegebenen Werten jedoch vorbehalten.



DIFFERENZIERUNG DES PLANUNGSGBIETS

Differenzierung des Planungsgebiets in zwei Bereiche auf Grundlage siedlungsstruktureller Rahmendaten, Pendlerbeziehungen und Verkehrsaufkommen (siehe auch LEP):

▪ **verdichteter Raum:**

Anzing, Ebersberg, Grafing bei München, Kirchseeon, Pliening, Poing, Vaterstetten und Zorneding

▪ **allg. ländlicher Raum**

Aßling, Baiern, Bruck, Egming, Emmering, Frauenneuharting, Glonn, Hohenlinden, Forstinning, Moosach, Oberpfraamern und Steinhöring



RAHMENKONZEPTION NAHVERKEHRSPPLAN LANDKREIS EBERSBERG 

FESTLEGUNG DER VERKEHRZEITEN

	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	1	2	3	4	5
LK Ebersberg (2018)																								
LK Freising (2018)																								
LK Fürstenfeldbruck (2007)																								
LK Dachau (2016)																								
LK Erding (2011)																								
LK München (2013)																								

■ Hauptverkehrszeit
■ Nebenverkehrszeit
■ Schwachverkehrszeit
■ Nachtverkehrszeit

Keine eindeutige Festlegung der Verkehrszeiten in der Leitlinie zur Nahverkehrsplanung

Ausweitung der Verkehrszeiten nach:

- Einholung eines Meinungsbildes im Mobilitätsforum
- vergleichende Analyse mit anderen MVV-Verbundlandkreisen
- sowie in Anlehnung an verkehrswissenschaftliche Definitionen




MVV Consulting | November 2018 Folie 9

RAHMENKONZEPTION NAHVERKEHRSPPLAN LANDKREIS EBERSBERG 

FESTLEGUNG DER VERKEHRZEITEN FÜR DEN LKR. EBERSBERG

An Werktagen (Mo-Fr)

- Hauptverkehrszeit (HVZ): 06:00 – 09:00 Uhr
12:00 – 14:00 Uhr
16:00 – 20:00 Uhr (*bisher 19:00*)
- Nebenverkehrszeit (NVZ): 09:00 – 12:00 Uhr
14:00 – 16:00 Uhr
20:00 – 22:00 Uhr (*neu*)
- Schwachverkehrszeit (SVZ): nach 22:00 Uhr

Am Wochenende

- Samstag: 08:00 – 16:00 Uhr NVZ, übrige Zeit SVZ
- Sonntag: generell SVZ




MVV Consulting | November 2018 Folie 10



ANGEBOTSSTANDARDS - ANZUSTREBENDE BEDIENUNGSHÄUFIGKEIT IM SINNE EINER AUSREICHENDEN VERKEHRSDIENUNG

- Entscheidender Bestandteil eines Nahverkehrsplans sind Aussagen zur **Festlegung der ausreichenden Verkehrsbedienung** im Landkreis, die sich aus den verkehrlichen Erfordernissen sowie den verkehrspolitischen Rahmenvorgaben für das ÖPNV-Angebot zusammensetzen.
- Um der Bevölkerung eine ausreichende Verkehrsbedienung zur Verfügung zu stellen, werden die **Angebotsstandards bezüglich der Bedienungshäufigkeit** differenziert.



ANGEBOTSSTANDARDS - PLANUNGSBEREICH „VERDICHTETER RAUM“

Ortsteile mit über 1.000 Einwohnern:

HVZ: 20-Minuten-Takt mit bedarfsorientierten Verdichtungen
NVZ und SVZ: 40-Minuten-Takt (abhängig von den Anschlüssen zum SPNV)

Ortsteile unter 1.000 Einwohnern

ganztägig mind. stündliche Bedienung,
in der Hauptverkehrszeit in Lastrichtung mind. 2 Fahrten / Stunde.



RAHMENKONZEPTION NAHVERKEHRSPLAN LANDKREIS EBERSBERG 

ANGEBOTSSTANDARDS - PLANUNGSBEREICH „ALLGEMEINER LÄNDLICHER RAUM“

Unterteilung in ein Hauptnetz mit höheren Angebotsstandards und das übrige Landkreisgebiet mit Orientierung an der Leitlinie zur Nahverkehrsplanung

Hauptnetz (alle Ortsteile mit über 500 Einwohnern sind Bestandteil dieses Bus-Hauptnetzes bzw. verfügen über einen SPNV-Haltepunkt):

- MVV-Regionalbuslinie 413: Höhenk.-Siegertsbrunn – Egmatting – Oberpfammern - Glonn
- MVV-Regionalbuslinie 440: Grafring Bf – Pienzenau – Alxing – Moosach – Glonn
- MVV-Regionalbuslinie 444: Grafring (Bf) – Frauenneuharting – Aßling – Emmering – Schalldorf (– Rott am Inn / LK RO)
- MVV-Regionalbuslinie 446: Ebersberg – Markt Schwaben
- MVV-Regionalbuslinie 469: Markt Schwaben – Forstinning - Hohenlinden

HVZ: mind. ein 30-Minuten-Takt
NVZ und SVZ: an Werktagen bis 24 Uhr mind. ein Stundentakt
 Angebot in der SVZ ggfs. durch Bedarfsverkehre (Ruftaxi, Rufbus)

  MITGLIED IM VEREIN
EUROPÄISCHE METROPOLREGION MÜNCHEN

MVV Consulting | November 2018 Folie 13

RAHMENKONZEPTION NAHVERKEHRSPLAN LANDKREIS EBERSBERG 

ANGEBOTSSTANDARDS - PLANUNGSBEREICH „ALLGEMEINER LÄNDLICHER RAUM“

Übriges Landkreisgebiet:

Die anzustrebende Bedienungshäufigkeit orientiert sich an den Richtwerten der Leitlinie zur Nahverkehrsplanung für den ländlichen Raum, differenziert nach der Einwohnerzahl.

HVZ mind. stündlich und in der **NVZ** sowie **SVZ** bis 24 Uhr mind. zweistündlich

Indikator	Grenzwert Richtwert					
	Anzahl der Fahrtenpaare/Werktag					
Ländlicher Raum: als Summe über die jeweilige Verkehrszeit						
	HVZ	NVZ	SVZ	HVZ	NVZ	SVZ
über 3.000 Einwohner	7-8	3-4	1-2	12	6	3
1.000-3.000 Einwohner	3-4	2	1	6	4	2
bis 1.000 Einwohner	2	1-2	0-1	4	2	1

In ländlichen Räumen hat der Aufgabenträger eigene Vorgaben über das Angebot an Samstagen, Sonntagen und in der Ferienzeit festzulegen.

In der **NVZ** (in Gebieten mit geringer Einwohnerdichte) und **SVZ** kann die Bedienung durch **Bedarfsverkehre** erfolgen.

MVV Consulting | November 2018 Folie 14

EINZELZIELE FÜR DIE ENTWICKLUNG DES ÖPNV - FAHRPLAN UND ANGEBOT

- Der **Schülerverkehr** hat einen hohen Anteil am öffentlichen Linienverkehr. Insbesondere zum regulären morgendlichen Unterrichtsbeginn und zu wichtigen Regelschlusszeiten (Beachtung der vom Freistaat festgelegten Betreuungszeiten am Nachmittag) soll sich der öffentliche Linienverkehr insbesondere auch am Bedarf der Schüler orientieren. Dabei sollen **Taktabweichungen** und die Aufgabe von Anschlüssen **zugunsten des Schülerverkehrs** möglich sein, ohne dabei das vertaktete Linienprinzip aufzugeben.
- In der **Schwachverkehrszeit** sollen in der Fläche wirtschaftliche Bedarfsverkehrsangebote den Linienverkehr ergänzen. Langfristig soll ein **Bedarfsverkehrssystem** eine durchgehende, landkreisweite ÖPNV-Versorgung (24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche) sicherstellen.

EINZELZIELE FÜR DIE ENTWICKLUNG DES ÖPNV - FAHRPLAN UND ANGEBOT - II

- Wo möglich, sollen die Fahrtzeiten durch **direkte Fahrwege** verkürzt werden. Bei Haltestellen abseits des direkten Fahrtwegs, soll die Bedienung – soweit möglich – nur bei Bedarf erfolgen (Rufbushaltestellen).
- Vorhandene **Tangentialverbindungen** (insb. zwischen SPNV-Haltestellen) sollen gestärkt und neue Tangentialverbindungen (auch in die Nachbarlandkreise) geprüft werden. In der Hauptverkehrszeit sollen die entsprechenden Relationen mindestens stündlich bedient werden.

EINZELZIELE FÜR DIE ENTWICKLUNG DES ÖPNV - FAHRGASTINFORMATION

- Die Fahrgäste sollen verstärkt und kontinuierlich durch ein **Bündel von Maßnahmen** (u.a. lokale Veröffentlichungen der Gemeinden, Internetauftritte, verstärkte Werbeaktivitäten für den ÖPNV etc.) über das Angebot im öffentlichen Verkehr informiert werden.
- Insbesondere sollen die Möglichkeiten der **Digitalisierung** (Elektronische Fahrplanauskunft, MVV App) genutzt werden.
- Die Einführung von **Echtzeitinformationen** im Regionalbusverkehr soll die Fahrgastinformation und die Anschlusssicherung verbessern.
- Die **Integration zusätzlicher Mobilitätsangebote** im Landkreis, insbesondere von Car-Sharing und Leihrädern, in die elektronische Fahrplanauskunft (Mobilitätsplattform) ist anzustreben.



EINZELZIELE FÜR DIE ENTWICKLUNG DES ÖPNV - TARIF UND TICKETING

- Im ÖPNV wird der einheitliche **MVV-Gemeinschaftstarif** für alle Regionalbusverkehre im Landkreis Ebersberg festgeschrieben.
- Soweit verkehrlich sinnvoll, sollen einzelne ÖPNV-Angebote (nach §42 PBefG), die heute (noch) nicht im **MVV-Tarif** verkehren, **integriert** werden. Des Weiteren ist eine Überprüfung durchzuführen, inwieweit in Einzelfällen auch freigestellte Schülerverkehre (nach §43 PBefG) in den ÖPNV mit MVV-Tarif zu überführen sind.
- Bezüglich des Vertriebs von MVV-Tickets soll neben dem bereits etablierten Handy- und Online-Ticket des MVV sukzessive auch das **elektronische Ticketing** im Rahmen der Aktivitäten (e-Ticketing Roadmap) der MVV GmbH im Landkreis zum Einsatz kommen.



EINZELZIELE FÜR DIE ENTWICKLUNG DES ÖPNV – UMSETZUNG & FINANZIERUNG

- Bei der **Erprobung neuer Verkehrsangebote** sind grundsätzlich, aufgrund der Fristen und Vorgaben im Ausschreibungsprozess, mindestens drei Jahre vorzusehen.
- Vor einer endgültigen Einführung ist eine **Erfolgskontrolle** durchzuführen.
- Für die Vergabe werden **Qualitätsstandards** bezüglich Fahrzeug, Personal und Betrieb festgelegt.
- Anzustreben ist die Einführung einer **einheitlichen Anmeldezentrale für Bedarfsverkehre** und die Anmeldeöglichkeit für Bedarfsfahrten über die elektronische Fahrplanauskunft (EFA).
- **Finanzielle Auswirkungen** für den Landkreis Ebersberg ergeben sich erst im Zusammenhang mit der Umsetzung von konkreten Maßnahmen. Diese sind nach vorheriger Kostenermittlung im Gremium zu beschließen.



AUSBLICK

- **Beschluss der Rahmenkonzeption**
- **Erarbeitung von Maßnahmen auf Grundlage der Rahmenkonzeption** unter Berücksichtigung der bisherigen Beteiligungsverfahren
- Workshop zur **Maßnahmenentwicklung** (mit Gemeinden & Schulen) im März/April 2019
- **3. AG Mobilitätsforum** im Sommer 2019 → Maßnahmen im Entwurf & Priorisierung
- **Beschluss Nahverkehrsplan** voraussichtlich Dez 2019/ Jan 2020



